

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 248.

Verlags-Zernsprecher No. 2062.

Montag, den 30. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 62.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Strafvollzug und Strafrecht.

Es ist hier nicht der Ort, in eine sachliche Prüfung der Anträge und Beschlüsse einzutreten, die auf dem Stuttgarter Kriminalistentage über die Frage der anderweitigen Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen gestellt und angenommen worden sind. Die Landesversammlung der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung hat schon nach der Bedeutung von zahlreichen ihrer Teilnehmer die Vermutung für sich, daß sie auf diesem Gebiete nichts vorschlagen kann, was nicht gründlich durchdacht und praktisch ausführbar ist. Das Interesse an den bezüglichen Verhandlungen richtet sich aber nicht zuletzt auf einige Einzelvorgänge, namentlich auf die Reden des Professors v. Liszt und des Geheimrats Krohne, des Deszernenten für das Gefängniswesen im preussischen Justizministerium. Um zunächst von dem letzteren Sachmann zu sprechen, so ist seine ganze sympathische Persönlichkeit ein lebendiger Beweis dafür, wie unendlich schwierig es ist, den Bann von einschnürenden alten Verwaltungsbestimmungen zu durchbrechen. Wir meinen dies so: Wenn man Herrn Krohne hört, so möchte man ohne weiteres darauf vertrauen, daß es in unseren Gefängnissen nichts geben kann, was der Gerechtigkeit und der Menschlichkeit widerspricht. Nun wissen wir aber schon aus den vielberufenen Reichstagsdebatten über Vorgänge in mehreren Justizhäusern und Gefängnissen, daß mancherlei bürokratische Einseitigkeiten obwalten, die gewiß gutgemeint sind, die aber nicht allen Einzelfällen zweckmäßig angepaßt werden können, so daß sich Aufsehen erregende Dinge ereignen konnten, übergroße Härten, die Leben und Gesundheit von Gefangenen gefährdeten. Nach den Stuttgarter Ausführungen des Geheimrats Krohne kann gar kein Zweifel daran sein, daß der berufene Leiter des Gefängniswesens die besagten Mängel bestens erkennt und sie nicht weniger bedauert, als es von den anliegenden Rednern im Reichstage geschehen ist. Aber Geheimrat Krohne kann selbstverständlich nicht, wie er wohl möchte, sondern das Gesetz und die Verwaltungsbestimmungen binden ihn. Er erklärte u. a. bezüglich der Frage der Behandlungen der vermindert Zurechnungsfähigen, man müsse sich häufig an den Stoff fassen und fragen, ob man in einer vernünftigen Welt lebe, wenn man sehe, wie mit bedauernswerten Menschen herumgewirtschaftet werde, wie die Gesellschaft mit ihnen geradezu Fangball spiele, wie sie zwischen Polizei-, Armen- und Justizbehörden hin- und hergeworfen werden, bis sie ins Gefängnis kommen und schließlich auf dem Dünghaufen zugrunde gehen. Das sagt der Deszernent für das Gefängniswesen, und eine herbere Kritik als diese ist nicht möglich. Was nun aber die Ausführungen des Professors v. Liszt betrifft, so will es aufmerksam beachtet sein, daß dieser hervorragende Mann,

den man als die eigentliche treibende Kraft zur Reform unseres Strafrechts bezeichnen kann, ohne Umschweife erklärte, er stehe dieser Reform des Strafgesetzbuchs mit großer Skepsis gegenüber, denn bei den deutigen Parteiverhältnissen dürste jeder Fortschritt mit einem Rückschritt erkauft werden. Das würde, wenn es zuträfe, wenn Herr v. Liszt nicht in unbedingtem Pessimismus gesprochen hat, schlimme Aussichten eröffnen. Nachdem in mehreren Staaten eine durchgreifende Reform des Strafrechts stattgefunden hat und in anderen Staaten solche Reform bestens in die Wege geleitet worden ist (in der Schweiz, in Norwegen, in Österreich), wäre es für Deutschland einermöglichen beschämend, wenn hier die wertvollen Anregungen zur Verbesserung des Strafgesetzbuchs, Anregungen, von denen das Ausland erst gelernt hat, im wesentlichen unsonst gegeben worden sein sollten. Freilich muß man sagen, daß ein Reichstag, worin die Konservativen und das Zentrum vorherrschen, an und für sich wirklich keine besondere Erwartung auf eine Reform in großem Stile erwecken kann. So mag es schließlich ganz gut sein, daß wir wohl noch Jahre lang auf die Einbringung eines bezüglichen Entwurfs der veränderten Bestimmungen werden harren müssen. Hier gilt der Satz: Je später, desto besser. Wenigstens ist doch die Möglichkeit vorhanden, daß einmal ein Reichstag da sein wird, der sich der großen Aufgabe gewachsen zeigen kann.

Politische Übersicht.

Zum konservativ-nationalliberalen Schulantrage.

Die entscheidende Frage für die Beurteilung des konservativ-nationalliberalen Schulkompromisses ist, ob die nationalliberale Fraktion ein Recht zu der Erwartung hat, daß sie durch ihre Verständigung mit den Konservativen ein konfessionelles Volksschulgesetz im Sinne der Rechten und des Zentrums werde verhindern können. Die innere Rechtfertigung ihres Handelns schöpft die Fraktion ja aus der Hoffnung, daß sie durch die vorgeschlagene Regelung der Volksschulfrage jene Gefahr dauernd werde fernhalten können. Wie nun aber, wenn diese Erwartung trügerisch sein sollte? Dann hätte die nationalliberale Fraktion gerade das herbeigeführt, was sie verhindern wollte, und die Regierung wie die Parteien der Orthodoxie würden sich gerade auf die Nationalliberalen als ihre Schrittmacher berufen und stützen können. Die Beforgnis, daß die Dinge so ausgehen dürften, hat nur allzu guten Grund. Die Zurückhaltung der Konservativen und die Schwächigkeit des Zentrums in bezug auf die weiteren Absichten dieser beiden Parteien sind verdächtig. Vielmehr, sie sind schon nicht mehr verdächtig insofern, als damit so deutlich, wie es durch Schweigen eben möglich ist, gesagt wird, daß auf der Grundlage des konservativ-nationalliberalen Kompromisses zu gelegener Zeit fortgebaut werden soll. Und wenn der Entschluß zur Durchsetzung eines Schulgesetzes nach dem Muster des weiland

bedingten erst einmal gefaßt sein wird, dann wird die jetzige Verständigung zwischen der Rechten und den Nationalliberalen wirklich nicht hindern können, daß die Dinge ihren Lauf gehen. Wohl aber würde die Gefahr, daß die Orthodoxie beider Konfessionen durch die ihnen zugehörenden Parteien abermals das heisse Gebiet der gesetzlichen Festlegung eines starren Konfessionalismus betritt beim Fernbleiben der Nationalliberalen von dieser Sache nicht größer, denn vorher gewesen sein. Diese Gefahr schwebt freilich immer über uns, aber da die Regierung seit Jahren keine rechte Lust zeigt, sich mit der Angelegenheit zu befassen, so war die Beforgnis nicht dringend. Nunmehr aber könnte sie es werden. Hierin vor allem liegt der Ernst der neugeschaffenen Sachlage. Denjenigen Nationalliberalen, die solche Befürchtungen hegen, können die Fraktionsführer auch gar nichts Bestimmtes entgegenhalten; sie können immer nur sagen, es werde so schlimm nicht werden, aber das sind schließlich nur Hoffnungen und Berechnungen, die, wie gesagt, eines Tages gründlich getäuscht werden könnten.

Eine verpasste Gelegenheit.

In der beginnenden Woche wird die Versteigerung der ungewöhnlich reichhaltigen Bibliothek von Josef Kürschner stattfinden, ein Ereignis, auf das sich alle Bibliotheken und alle Bücherfreunde nach Kräften vorbereitet haben. Wie wir erfahren, war die einzig dastehende Abteilung der Bücherschätze, die das Theater umfaßt, der preussischen Regierung zum Kaufe angeboten worden, aber das Kultusministerium lehnte die Offerte ab. Das Warum wird ewig dunkel bleiben. Es war die Möglichkeit gegeben, eine Sammlung von größtem Werte für verhältnismäßig billiges Geld zu erwerben; diese Möglichkeit ist nun dahin, und die Schätze werden in alle Winde verstreut werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Zur Erstürmung Aintschans.

wb. Tokio, 28. Mai. (Antich.) Über den Angriff auf Aintschau wird folgendes gemeldet: Der Angriff gegen die feindliche Stellung bei Nanshan begann früh 2 Uhr 25 Minuten. Die Verteidigungswerke des Feindes waren fast sämtlich handlicher Art. Die feindliche Artillerie bestand aus 50 Geschützen verschiedener Kaliber und aus zwei Kompanien Schnellfeuer-Artillerie. Die Infanterie errichtete zwei bis drei Linien gedeckter Kanaraben mit Schießscharten, stellte an den wichtigsten Punkten Maschinengewehre auf und leitete hartnäckigen Widerstand. Wir stellten unsere Feldgeschütze mit der Richtung auf die Forts auf und brachten die Hauptartillerie des Feindes um 11 Uhr vormittags zum Schweigen; während sich die Schnellfeuergeschütze weiter nach Nanzenanling zurückzogen und bis in die Nacht feuerten, konzentrierte unsere Artillerie ihr Feuer auf die feindlichen Gräben. Unsere Infanterie ging bis zu 400 bis 500 Meter an den Feind vor. Vor uns lagen

Die Fahrt ums Glück.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(3. Fortsetzung.)

Auf Liselotte hatte die Poesie reiner gewirkt, hatte sinnigere Eigenschaften wachgerufen; aber die Enttäuschung, die ihr, als sie groß geworden war, ebenso wenig erspart blieb, als der älteren Schwester, hatte sie ernster gestimmt. Es kam hinzu, daß Liselotte mit ihrer musikalischen Begabung sich in ihren Entwicklungsjahren ein Feld eroberte, auf das ihr keines ihrer Aunverwandten zu folgen wußte, auch die Mutter nicht.

Liselotte war geistig hinausgewachsen über ihr weltfremdes Mütterchen, das immer Romane las oder insgeheim erlebte, oder da und dort witterte. Sie zürnte sich oft selbst, daß sie sich das eingestand; aber sie hätte der ernste, offene, selbstherrliche Charakter nicht sein müssen, um sich der Täuschung ihrer Kinderjahre noch länger hinzugeben.

Ein tiefes Mitleid fühlte sie jetzt mit dem Vater. Kerkhödt hatte in unermüdlicher Arbeit all seine Kräfte für den ihm ursprünglich fremden Fabrikbetrieb eingesetzt, er hatte das Werk zur Blüte gebracht, aber der klingende Lohn blieb ihm aus, weil er viel zu gewissenhaft gewesen war, als daß er gewisse Konjunkturen für seinen eigenen Vorteil ausgenutzt hätte. Die Aussteuer seiner ältesten Tochter hatte größere Baropfer von ihm gefordert, als seine Einkünfte ihm zu bringen eigentlich gestatteten. So hatte er gerade in den letzten Jahren mit nicht unerheblichen Geldsorgen zu kämpfen gehabt. Das hatte ihn müde gemacht, ihn vor der Zeit verbraucht. Wie ein letztes Verhängnis war da nun noch der Fabrikbrand hinzugekommen.

Während die Herren in Vaters Arbeitsstube verhandelten, saß Liselotte bei der Mutter in der Küche. Das kleine Brauchden mit dem grau melierten Haar, dem rosigen

Gesicht, der Brille mit den großen Gläsern, durch die die gutmütigen alten Kinderangen so naiv verwundert in die Welt blickten, hantierte geschäftig herum. Es war eine Schwäche von Frau Kerkhödt, daß sie, trotzdem ein Dienstmote gehalten ward und Liselotte sich stetig zur Hilfe bereit zeigte, fast jede Hausarbeit, die über die größten Verrichtungen hinausging, selbst vornehmen wollte.

Sie sprach nun über die mitmachlichen Ergebnisse der Unterhandlung drinnen.

Aufgebaut ward die Fabrikfiliale hier in Chateau-Lanney nicht wieder, so viel war bereits durchgesichert. Aber vielleicht betrauten die Belgier den langjährigen Leiter der Filiale mit der Neueinrichtung eines Betriebs an anderem Orte.

So niedergedrückt Frau Kerkhödt von dem Brandunglück und dem schlechten Gesundheitszustand ihres Mannes gewesen war: sobald es an ein Ausmalen etwaiger Zukunftspläne ging, belebte sich ihr ganzes Wesen wieder.

Matt lächelnd sagte Liselotte endlich, indem sie ihr wehrte:

„Ach Mütterchen, du schwärmst wieder, und dann wird die Enttäuschung um so größer.“

„Ei, Ihr Mädels“, ereiferte sich Frau Kerkhödt, „ich weiß gar nicht, wie Ihr seid. Ihr habt Euch nie so recht auf etwas freuen können wie ich! Immer Eure Sorge: am Ende ist's doch nicht möglich, am Ende kommt noch etwas dazwischen! Da wird man aber nie seines Lebens froh! Ach sage: wenn auch nichts daraus wird, so hab' ich doch wenigstens die Vorfreude gehabt!“

Zu dieser Theorie spiegelte sich wirklich ihre ganze Charakteranlage wieder. Liselotte konnte mit ihr nicht darüber rechten; sie wäre sich auch grausam vorgekommen, hätte sie der Mutter mit noch ernsteren Worten die Bagheit ihrer Hoffnungen dargelegt.

Aber immer drückender, immer beengender legte sich die bange Sorge um die Zukunft auf ihre Seele.

Die Konferenz der Herren dehnte sich endlos in die

Länge. Liselotte hielt es im Hause schließlich nicht mehr aus. Sie nahm Hut, Schirm und Handschuhe und ging ins Freie. Zum Abteilplatz wagte sie sich nicht. Sie konnte die Trümmerstätte, an der voraussichtlich Vaters ganze Karriere begraben lag, nicht mehr sehen.

Dennoch mußte sie immer daran denken. Und stets erinnerte sie sich dabei des jungen Pionieroffiziers, der in der verflochtenen Nacht so mutig und siegesbewußt am Fuße der Ruine ausgehalten hatte, der durch sein tapferes Verharren an der exponierten Stelle ein so unverbrüchliches Vertrauen in die Kraft und Wirkung seiner Erfindung bewiesen hatte.

„Ja, dem Mutigen gehört die Welt“, sagte sie zu sich.

Als sie von ihrer einsamen Wanderung zurückkehrte, fand sie die Mutter in hellen Tränen vor.

Liselotte wußte sofort, daß die Verhandlungen mit den Belgiern ein schlechtes Resultat ergeben hatten.

So war es denn auch. Die Firma hielt sich an den Kontrakt, wonach dieser bei elementaren Ereignissen solcher Art, wie sie hier vorlagen, als gelöst zu betrachten war.

Das Brandunglück bedeutete für die Prüffelder ein brillantes Geschäft — für Kerkhödt Profitorlosigkeit. Man zahlte ihm eine Jahresgage aus; mehr erklärte man nicht tun zu können.

„Ach bin jetzt siebenundsechzig Jahr“, sagte der Baumeister halbblau, wie zu sich selbst, „da hält es schwer, wieder wo anders den Anfänger zu spielen, den Lehrling oder den Kommis — den Untergebenen.“

Bei Tisch ward nur wenig gesprochen, jedes hing seinen Gedanken nach.

Nachmittags wurde die Konferenz fortgesetzt. Liselotte wollte es vermeiden, den fremden Herrn im Hause zu begegnen. Sie ging daher zu Frau Davis. Der Abteilplatz war jetzt, wo die letzten Zeugen der Bauherrlichkeit vergangener Jahrhunderte dem Erdboden gleich gemacht waren, kaum wieder zu erkennen. Das Pionierkommando sollte schon diesen Abend das Städtchen ver-

oder Drahtgittern, Minen und Gräben, und das Feuer der feindlichen Infanterie dauerte ungeschwächt fort. Wir gingen aber noch weitere zweihundert Meter an den Feind heran, und noch mehrere Sturmangriffe erwies sich als erfolglos, da alle unsere Offiziere und Mannschaften 20 bis 30 Meter vor dem Feinde fielen. Daraufhin legte mit vorbereitendem Feuer unsere Artillerie ein und abends erfolgte unter schwerem Beschussfeuer der letzte Sturmangriff, durch den unter großen Schwierigkeiten eine Bresche in die feindlichen Reihen gelegt wurde, durch die wir die ganzen Höhen gewannen, den Feind vertrieben und alle Geschütze auf den Forts erbeuteten. Ein glücklicher Zufall bei diesem Angriffe war die Entdeckung eines Minendrabes am Ostufer des Bergs bei Nanshan. Wir schnitten ihn durch und verhinderten so eine Minenexplosion.

wb. Tokio, 29. Mai. General Oku berichtet: Bei dem Angriffe auf den Berg Nanshan bildete die 4. Division den rechten Flügel, die 3. Division den linken, während die 1. Division das Zentrum bildete. Der Feind bestand aus einer Division der Feldarmee, zwei Bataillone Feldartillerie, außerdem Festungsartillerie und Marinekruppen. Unsere 4. Division errang einen Vorteil über den linken Flügel des Feindes, welcher durch die Beschädigung unserer Flotte von der Kintschanbucht aus mitgenommen war, und drang schließlich in die feindliche Stellung ein. Die beiden anderen Divisionen folgten unverzüglich, worauf sich das russische Heer in Verwirrung zurückzog, indem es die Magazine bei Tansangshin verbrannte. Die Kriegsbute belief sich auf 68 Kanonen, 10 Maschinengewehre außer vielem anderen Kriegsmaterial. Unsere Verluste betragen ungefähr 3500 Mann, während der Feind 500 Tote auf dem Schlachtfeld ließ.

wb. Tokio, 29. Mai. (Reuter.) Man glaubt, daß General Stössel die bei Kintschan geschlagenen russischen Truppen befehligt und daß die Verteidiger Kintschans der Hauptbestandteil der Besatzung von Port Arthur waren. Die russischen Verluste werden auf 2000 Mann geschätzt.

hd. Petersburg, 30. Mai. Die Erstürmung der russischen Position bei Kintschan wird hier sehr ruhig aufgenommen (und die verlorenen 70 Kanonen?). Die Presse spricht diesen Positionen insofern die strategische Bedeutung ab, als Rußland sie nicht besonders stark besetzt habe, weil sie ja doch von der Seeheraus aus angegriffen werden könnten. (W. T.)

Der Heldenmut der Japaner.

hd. London, 28. Mai. Nach einer Depesche der „Daily Mail“ aus Tokio war die Haltung der japanischen Truppen in allen 6 Geschütslagen bewundernswert. Die Truppen hatten bei dem wiederholten Sturm auf die Befestigungen zahllose Hindernisse zu überwinden und einen fürchterlichen Kugelhagel auszuhalten. (S.-A.)

Das japanische Pulver.

wb. Washington, 29. Mai. Amtliche telegraphische Berichte aus Japan heben die fürchterliche Gewalt des japanischen Pulvers hervor, dessen Bereitung ein Geheimnis sei. Die Explosion der mit diesem Pulver gefüllten Geschosse setzte die amerikanischen Artilleristen in Staunen. Die schwersten, panzerdurchschlagenden Geschosse, obwohl sie nur eine kleine Ladung Pulver enthalten, zerplatzten in zahllose feine Stücke, die mit solcher Gewalt in die Luft geschleudert werden, daß sie alles, was ihnen Widerstand leistet, zertrümmern. (Die Japaner scheinen in Europa mit großem Erfolge Chemie studiert zu haben.)

Die russischen Schiffskäufe in Deutschland.

Der New Yorker Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie, Boas, teilte in einer Unterredung mit, daß Rußland gern den Schnell-Dampfer „Deutschland“ von der Hamburg-Amerika-Linie kaufen möchte. Der Dampfer sei jedoch unverkäuflich. Die Gesellschaft habe dafür den Preis von 25 Millionen Mark gefordert. Wie er weiter mitteilte, zahlte Rußland für die „Augusta

Wiktoria“ 6 Millionen Mark, für die „Kolumbia“ 4 Mill. Mark, für den „Fürst Bismarck“ ebenfalls 4 Mill. Mark und für die „Belgia“ 3 Mill. Mark. Der transatlantische Fahrplan der Gesellschaft wird, wie Boas weiter mitteilte, durch die Schiffverkäufe nicht beeinflusst. Rußland beabsichtigt dem Vernehmen nach, die Schiffe als Hälfskreuzer auszurüsten.

hd. Tokio, 28. Mai. Die dritte japanische Armee ist jetzt mit ihren Hauptkräften bei Tatushan. Ihre Vorhut hat am 26. ds. bereits Suijen besetzt. In Japan glaubt das Volk bestimmt, daß Port Arthur schon in den ersten Tagen des Juni erobert werden wird. Auch die Russen in den neutralen Hafensplätzen meinen, die Festung werde sich nicht mehr lange halten können.

hd. Petersburg, 28. Mai. Aus Kiaogang wird gemeldet, daß allem Anschein nach die Japaner ihren ersten Plan, Kiaogang und Mulden anzugreifen, aufgegeben haben und ihre Hauptkraft auf die Belagerung von Port Arthur konzentrieren, wobei sie sich gegen eine Ueberreichung russischerseits von Norden her vorbereiten. Es heißt, daß während des Kampfes um Kintschan die Japaner enorme Verluste erlitten haben. Nach chinesischen Meldungen sind 5 japanische Bataillone vollkommen aufgerieben.

hd. Petersburg, 28. Mai. Gestern wurden dem Ausschuss zur Verstärkung der Flotte 300 000 Rubel überreicht, als Ergebnis der Subskription zum Bau von Unterseebooten. Der bekannte Graf Scheremeteff hat allein 200 000 Rubel gespendet.

hd. Petersburg, 28. Mai. Der Vertreter des „Echo de Paris“ hatte eine Unterredung mit der Frau des Beschlüßhabers des untergegangenen Dampfers „Petropawlow“, Jatonew. Der Kapitän ist noch nicht vernehmungsfähig. Diese machte noch folgende nicht bekannte Mitteilungen über die Katastrophe: Mein Mann ist ein guter Schwimmer. Nach dem Untergange des „Petropawlow“ kam er, nachdem er einige Schlud von dem durch die Explosion vergifteten Wasser getrunken hatte, wieder an die Oberfläche. Er hörte Matrosen seinen Namen rufen und fiel dann in Ohnmacht. 24 Stunden war er bewußlos. Der ganze Körper war verlegt. Mataroff habe es trotz Anrathens der Offiziere abgelehnt, die Einfahrt des Hafens auf Minen prüfen zu lassen.

hd. Paris, 28. Mai. „Petit Journal“ berichtet aus Petersburg: General Rennenkamp überraschte eine Abteilung japanischer Feld-Artillerie. Die Kosaken machten die Mannschaften nieder, bemächtigten sich ihrer Geschütze und sprengten dieselben, da sie diese nicht mit fortnehmen konnten, in die Luft. General Kondratowitsch hat die Verbindung zwischen den beiden japanischen Armeen, welche sich auf der Halbinsel Liaotung befinden, abgeschnitten.

hd. London, 29. Mai. Aus Tokio wird gemeldet, daß augenblicklich große Abteilungen Infanterie, Kavallerie und Artillerie, welche in der Division des Generals Yamaguchi seien und die dritte Armee bilden, nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Trotz der großen Verluste an Schiffen und Mannschaften, welche Japan in letzter Zeit erlitt, herrscht unter der Bevölkerung nur wenig Niedergeschlagenheit. Der Sieg über die Russen bei Kintschan dürfte infolge des Verbots des Kaisers nicht durch öffentliche Umzüge gefeiert werden.

wb. Tokio, 29. Mai. (Reuter.) General Oku erließ an die Bevölkerung von Liautung eine Proklamation, in der er einerseits Schutz des Lebens und Eigentums verspricht, sowie Entschädigung für die von der japanischen Armee beschädigten oder genommenen Häuser, andererseits aber strenge Strafen androht, wenn sie die Russen unterstützen.

hd. London, 30. Mai. Unbestätigte Privatmeldungen liegen hier über einen japanischen Sieg bei Hattsheng vor. Aus Tschifu wird gemeldet, daß Admiral Togo Port Arthur bombardiert und den Hafen und die Festungswerke schwer beschädigt habe. Ein japanischer See-Angriff wurde unter Verlust eines Kreuzers zurückgeschlagen.

hd. London, 30. Mai. Aus Tokio wird die Einnahme von Ringshutan am Golf von Talienwan gemeldet, ferner ein Angriff auf Dalu nach Besitznahme der Zweigstation Tansangshau, die schwere Verwundung des russischen Generals Fock bei Kintschan und endlich die Einnahme von 600 Russen bei Songhim im Lande Korea. Aus Kiaogang werden erfolgreiche Schornsteinfeuer von Kosaken gegen japanische Dragoner in der dortigen Gegend gemeldet.

hd. Tschifu, 30. Mai. Am 24. ds. sind drei Torpedoboote und ein großes Kriegsschiff, wahrscheinlich der „Pagan“ aus Port Arthur, in Talienwan eingetroffen. Man glaubt, daß der „Pagan“ es gewesen ist, der den linken Flügel der Japaner bei dem Angriff auf Kintschan bombardierte. Chinesische Schiffe berichten, daß neun Meilen von Dalu entfernt ein russisches Kriegsschiff bemerkt hätten. Wahrscheinlich sei es der „Bajana“ gewesen, der den Japanern in die Hände gefallen sein soll.

hd. Petersburg, 30. Mai. Zwei japanische Divisionen sind augenblicklich gegen Port Arthur unterwegs und stehen unter dem Befehl des Generals. Es handelt sich zumeist um Abteilungen der Garde-Truppen. Die übrigen Divisionen bedrohen fortwährend den rechten Flügel der Russen. Die russische Vorhut kommandiert Graf Keller.

hd. Peking, 29. Mai. Ein kaiserliches Dekret wurde veröffentlicht, welches die Bildung einer Zweigabteilung der internationalen Roten Kreuz-Gesellschaft anordnet. Aus der kaiserlichen Schatzkammer wurden 5 Millionen Tael zu diesem Zweck gespendet.

wb. London, 30. Mai. „Daily Chronicle“ meldet aus Tokio: Die letzte japanische Anleihe ist dreimal überzeichnet worden.

hd. Berlin, 29. Mai. Wie die Zeitschrift „Asien“ mitteilt, nimmt der nach dem Kriegsschauplatz in Ostasien kommandierte Major Dunkel ein ziemlich umfangreiches Handschreiben des Kaisers an den Oberkommandierenden Europaischen mit. In Berliner hohen militärischen Kreisen wird das außerordentlich lebhafteste Interesse sehr bemerkt, welches der Kaiser an den militärischen Vorgängen im fernen Osten nimmt. Der Herrscher läßt sich zweimal täglich über den Krieg berichten, was unter der Vorlegung von Skizzen, die vom Generalstab eingefordert werden, geschieht.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist heute Nacht 12 1/2 Uhr gestorben. Er stand im 85. Lebensjahre und war der älteste deutsche Bundesfürst. Er war seit Jahren völlig erblindet. In Wiesbaden weilte er öfter zur Kur.

* Berlin, 29. Mai. Der erste soziale Ausbildungs-kursus, veranstaltet von dem Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine mit Unterstützung des Bureaus für Sozialpolitik, der sozialen Geschäftsstelle für das evangelische Deutschland, der freien kirchlich-sozialen Konferenz und der evangelisch-sozialen Kongresse, wurde heute mit einer Eröffnungssitzung im Reichstagsgebäude eingeleitet. Der Verhandlungsleiter ist Professor Weber, der Vorsitzende des Gesamtverbandes. Die Sitzung wurde mit Gesang und Gebet begonnen. Die Gesamtzahl der Teilnehmer beträgt 45. Die Vorträge finden im Lehrsaal der Posthochschule statt.

* Zum Schulantrag. Es wird uns geschrieben: Um unrichtigen Mitteilungen entgegenzutreten, erklären wir hiermit, daß wir gegen diejenigen Paragraphen des Schulantrags, welche Anstoß erregten, gestimmt haben. Hochachtungsvoll! Dr. C. Lohsthus, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, W. Schaffner, Mitglied des Hauses der Abgeordneten. — Das sagt einweisen gar nichts. Vielleicht haben die Herren die Freundlichkeit, ihren Vorschlag deutlich klar zu machen, welche Paragraphen denn ihre Billigung

lassen: die Aufräumungsarbeiten fielen nicht ins Bereich ihrer Pflichten. Die Besitzer der Fabrik mußten vielmehr in Gemeinschaft mit der Ortsbehörde die notwendigen Arbeitskräfte aus dem Zivilstand heranziehen, um Ordnung in das Chaos zu bringen.

Im Hotel Lion d'Or, das am Abteiplatz, gegenüber der Pension der Frau Daus, lag, hatte sich ein stattlicher Kreis Bürger um Leutnant Donat versammelt. Auch die Belgier ließen sich ihm in der Mittagspause, die ihre Verhandlung mit Kerkhöf und den Behörden unterbrach, vorstellen, um ihm für seine Hilfe zu danken. Mitwald hatte ihn drüben gleichfalls aufgesucht und war dabei Zeuge der Ovationen geworden, die dem entschlossenen Vorgehen der gut disziplinierten Pioniere und seiner Führung, sowie seiner persönlichen Tüchtigkeit und Umsicht dargebracht wurden.

Als der Zeichenlehrer aus dem Hotel zu seiner Schwester zurückkehrte, bei der er Liselotte vorfand, erzählte er den Damen ausführlich von dem gewaltigen Aufsehen, das die Anwendung des neuen Sprengmittels bei sämtlichen Fachleuten erregt hatte.

„Ich habe selbst ein Stück davon in der Hand gehabt“, berichtete er. „Und es ist nicht etwa ein Pulver; es ist eine gallertartige Masse, die nicht einmal brennt, wenn man sie mit einem Streichholz anzünden wollte. Auf unsere Bitte hat Donat das Experiment drüben ausgeführt.“

„Und der Erfolg nützt ihm, glauben Sie?“ fragte Liselotte gespannt.

„Er sagte gestern, er könne damit unter Umständen sein Glück machen“, warf Frau Daus ein.

„Er hat es schon gemacht — das glaube ich allerdings“, erwiderte der Zeichenlehrer. „Vielleicht kaufen ihm die beiden Belgier seine Erfindung ab. Sie haben sich alles haarklein berichten lassen: wie es zugeht bei der Sprengung, nach welcher Seite die Trümmer gefallen waren, ob der Boden sich gehoben hat, ob Mauerteile umhergeschlagen sind und so weiter. Der Obmann der Feuerweh, der Bürgermeister, die Zollbeamten, der Kreis-Kommissar, sie sind alle ganz weg vor Begeisterung. Am

meisten hat ihnen ja das imponiert, daß Donat, während die Mine sich entlud, ohne mit der Wimper zu zucken auf seinem Platz aushielt.“

„Wir zittern die Kniee jetzt noch vor Aufregung, wenn ich daran zurückdenke“, sagte Frau Daus.

„Sie wollten übrigens den Pionieren heut' Abend ein kleines Fest geben“, berichtete Mitwald weiter. „Aber das hat der Leutnant abgelehnt, sowohl für sich als auch für seine Mannschaften. Die armen Kerle müssen morgen früh schon wieder auf dem Wandbergelände eintreffen und sofort in den Gang der kriegerischen Ereignisse eingreifen. Da heißt es einen klaren Kopf und ausgeruhete Glieder mitbringen. Aber das hat er mir versprochen, daß er sich noch bei „meinen Damen“ verabschieden wird.“

Liselotte war es eine aufrichtige Genugtuung, dem tapferen jungen Offizier noch einmal zu begegnen. Sie machte auch kein Hehl daraus vor den Freunden.

Als er eine Stunde später über den Platz kam, sahen sie schon von weitem seine strahlende Miene. Kinder begleiteten ihn wie im Triumph. Ein paar Passanten, die ihm begegneten, grüßten ihn freundlich, trotzdem die Chateau-Lanney die Freundschaft sonst nicht allzustark entwidelt war: es kam aber nicht oft Militär hierher; der seltene Anblick einer Uniform trug da wohl das Seine dazu bei, daß der junge Offizier so rasch der Held des Tages geworden war. Daß er die allgemeine Sympathie mit sich nahm, das sahien jedenfalls unbestreitbar.

Gierlich beglückwünschten ihn die Damen zu seinem Erfolg. Sie gestanden ihm dabei beide, wie sehr sie in dem kritischen Augenblick um sein Leben gebangt hatten.

Er war heiter und guter Dinge. Etwas von seiner frohen Laune ging sogar auf Liselotte über, obwohl diese mit einem Teil ihrer Gedanken immer noch daheim steckte und sich den weiteren Verlauf der Verhandlungen dort ausmalte.

Seine Persönlichkeit strahlte indessen so viel Frische aus, seine Art zu erklären und zu erzählen war so lebendig, daß sie seiner Darstellung schließlich folgen mußte, ob sie wollte oder nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, 28. Mai, neu einstudiert: „Der Herr Senator“. Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schöthan und Gustav Kadelburg. Regie: Gustav Schulze.

Im Residenz-Theater kam Samstag wieder einmal der Herr Senator mit seiner unverwundlichen Konstitution zu Vort. Und das Publikum hatte an dem steifen, alten Herrn seine alte Freude. Diese harmlosen Satiren auf Standesvorurteile und Philistertum, Satiren, die weder fragen noch beissen, und jedem das angenehme Gefühl gewähren: Gott sei Dank, daß ich nicht bin wie jener, haben ja zu allen Zeiten ihre treuen Liebhaber gefunden. „Man“ ist ja wirklich der Herr in seinem Hause und „man“ läßt sich von einem „Herrn Senator“ nicht imponieren. Und so bleibt stets nur der andere der Betroffene, für „man“ bekanntlich die reinste Freude.

Gespielt wurde das neu einstudierte Stück im großen und ganzen recht gut. Herr Schulze fand für die breite, würdevoll komische Art des Senators ganz die richtige Art, wenn er auch sein Tempo — jedenfalls doch nur um den Hamburger Stil richtig zu zeichnen — manchmal gar zu behäbig nahm. Der Sernatorin des Fr. Krause glaubte man aus Vort, daß sie sich in den siebenundzwanzig Jahren ihrer Ehe kaum einmal richtig gerührt habe. Fr. Albrecht nahm die Walatte Nr. 2 und ihr ehrfürchtvolles „Mein Vater, der Herr Senator“, zuerst auch etwas zu hamburgisch, ließ den Fehler nach ihrer „Erwärmung“ aber bald vergessen. Der Fr. Gehring des Herrn Hettebrügge gab sich elegant, lebenswürdig und hier und da mit hübschen Akzenten eines überlegenen Humors, immerhin hätte der flotte, frisch zugreifende Zug in dem Senatorenbändiger etwas härter betont werden dürfen. Herr Bartak gab den „Herrn im Hause“ in seiner bekannten frischen Art, die sich fast in jeder Situation ihre Sympathien gewinnt. Auch Fr. Tenjert war gut auf ihrem Platze.

J. K.

und welche ihre Billigung erfuhren. Schließlich haben sie aber doch für den ganzen Antrag gestimmt.

* Rundschau im Reich. Die „Post. Stg.“ weidet aus Breslau: Der schlesische Sparfassenitag nahm mit 42 gegen 8 Stimmen einen Antrag an, nach dem das schlesische Prämien-Sparfassenystem als unvereinbar mit den gesunden Grundlagen des deutschen Sparfassenvereins abgelehnt wird.

Der Zustand in Deutsch-Südwestafrika.

wb. Berlin, 29. Mai. Die Streikkräfte in Südwestafrika sind jetzt folgendermaßen gegliedert: Hauptabteilung in Otahandja unter Führung des Obersten v. Reutwein; Major v. Mühlensfeld; 9. Kompanie Oberleutnant Steinhausen; 10. Kompanie Hauptmann Wilhelm; 11. Kompanie Hauptmann Gausler; Major von der Heyde; 5. Kompanie Hauptmann Pader; 7. Kompanie Hauptmann Breintano; Artillerieabteilung Hauptmann v. Heydebreck; 4. Batterie Oberleutnant v. Müller; 5. Batterie Hauptmann Stahl; 6. Batterie Hauptmann Rembe. Witbois: Leutnant Müller Hauptmann; Maschinengewehrabteilung Hauptm. Dürr; Funkentelegraphen-Abteilung Oberleutnant Hering (am 24. Mai im Swakopmund eingetroffen); Nordabteilung: Oberleutnant v. Jülow, später Oberleutnant Volkmann; 8. Kompanie Leutnant Freiherr v. Reibitz; Halb-batterie Oberleutnant v. Madat; zwei Maschinengewehre Oberleutnant zur See Woffido. Abteilung Major v. Ghorff: 1. Kompanie Hauptmann Graf zu Solms-Wildenfels; 2. Kompanie Oberleutnant Ritter; 4. Kompanie Oberleutnant Epp; 6. Kompanie Hauptmann v. Bangeheim; vier Maschinengewehre Oberleutnant Graf v. Saurma-Welisch; Artillerieabteilung Hauptmann v. Dergen; 2. Batterie Leutnant Freiherr v. Hirschberg; 3. Batterie Oberleutnant Baugus; Bastards: Oberleutnant Böttlin. Ostabteilung (in Dithaenana in Duarantone): Führer Major v. Blasenapp, Kompanie Hauptmann Fischer, Kompanie Hauptmann Dieber; Maschinengewehr-Abteilung; ein Teil des Transports Winkler. Detachiert sind: 13. Kompanie Oberleutnant v. Winkler (Rest des Transports Winkler) sichert die Gegend von Gebabis-Epukro; Kompanie Hauptmann Hering in Outjo sichert die Etappenstraße Karibib-Outjo, Kompanie Schering in Otjofosa sichert die Etappenstraße Otahandja-Otjatu, Kompanie Hauptmann v. Koppj befindet sich im Süden des Schutzbezirks, Hauptmann Franke mit der Befugung von Omaruru und die 12. Kompanie unter Oberleutnant Freiherrn v. Welf säubert die Gegend von Omaruru; Etappenkommandeur ist Major v. Blasenapp.

Ausland.

* Italien. Es wird berichtet, daß der Papst am 2. Juni aus Anlaß seines Geburtstages alle Kardinäle in Audienz empfangen wird. Er wird eine Ansprache halten über den Streit mit Frankreich. Es wird ferner berichtet, daß der Papst nicht geneigt sei, sich von Wien del Val zu trennen. — Es verlautet, daß Rußland mit dem Vatikan in einen Konflikt geraten sei. Der Papst hätte größere Freiheiten für die griechisch-katholischen Bischöfe in Rußland verlangt. Daraus sei eine verneinende Antwort erfolgt. Der Zar scheint überhaupt dem Vatikan wenig gewogen zu sein, und zwar aus Anlaß des Verhaltens der katholischen Missionare in Japan.

* Frankreich. Die Blätter kommentieren das Ergebnis der Kammerwahl vom Freitag. Jourès schreibt in der „Humanité“: Die Sitzung habe ihren Wert nicht nur in der Einstimmigkeit, mit welcher die Tagesordnung für die Regierung angenommen worden sei, sondern hauptsächlich darin, daß sie der republikanischen Partei im ganzen Lande Gelegenheit gegeben habe, für ein großes Werk, nämlich die Aufhebung des Konfessionsgesetzes, einzutreten. „Gaulois“ schreibt: Die Sitzung habe jeder-

mann befriedigt, aber seiner Ansicht nach sei der Papst als Sieger aus der Debatte hervorgegangen. Der „Figaro“ sagt: Man müsse gerecht sein, selbst gegen die Regierung. Die Gesetzgebung sei weniger schroff gewesen, als man befürchtet hatte. Die „Republique Française“ glaubt, daß trotz der Billigung, welche die Überführung des französischen Vorhofs seitens der Kammer erfahren habe, das Ministerium in dieser Sache die Interessen des Landes schlecht vertreten habe. „Radikal“ meint: Das Ministerium, dessen Sturz man erwartet hatte, sei schließlich mit großer Mehrheit als Sieger aus der Debatte hervorgegangen. Clemenceau schreibt in der „Aurore“: In der gestrigen Sitzung belämpfte man sich nur mit wenig gefährlichen Waffen. Das sei auch der Grund, weshalb keiner der beiden Gegner auf dem Schlachtfelde geblieben sei. „Lanterne“ ist unzufrieden und macht der Kammer den Vorwurf, daß nicht die sofortige Trennung von Kirche und Staat zur Abstimmung gelangt sei. — Das Kriegsgericht in Tours hat mit 5 gegen 2 Stimmen die 5 Offiziere freigesprochen, welche bei der Ausweisung der Kongregantinnen in Ploumerel den Gehorsam verweigert hatten. — Ein Mitglied der Regierung von Monaco versicherte, daß Gaston Moth, der Chef des fürstlichen Geheim-Rabinetts, es war, der seinem Freunde Jourès eine Kopie des Schreibens des Vatikan übermittelte habe. Das Dokument war von dem bevollmächtigten Gesandten des Fürstentums Monaco in Rom im italienischen Originaltext nach Monaco befördert worden, wo es überlegt wurde. Zwei Kopien desselben wurden dem Fürsten nach Paris geschickt.

* Niederlande. Das Amtsblatt für Indien meldet, daß am Freitag nördlich von Sidoarjo im Bezirk Surabaya auf Java ein Haufe von etwa 100 gegen die Europäer fanatisierten Eingeborenen einen Aufstand hervorrief. Die Truppen schritten ein, wobei 72 Aufständische getötet und 12 festgenommen wurden. Der Aufstand ist jetzt beendet. In den Eingeborenenortern herrscht wieder Ruhe.

* Spanien. Die spanische Regierung hat den Protest des Papstes bezüglich der Komreise Roubets ad acta gelegt. Das beste, was sie tun konnte.

* Bulgarien. Der Ministerrat beschloß die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Frank, die den nach Makedonien zurückkehrenden Flüchtlingen zinsfrei als Darlehen abgegeben werden soll.

* Türkei. Zur Verhaftung des Schwiegersohnes des Sultans, Kemal Pascha, wird noch gemeldet, daß hinter der Affäre Intriguen gegen die Person Kemal Paschas stehen. Der Sultan befindet sich in Verlegenheit, was er nunmehr mit Kemal anfangen soll, zumal dies der Gatte seiner Lieblings-Tochter ist. — „Daily News“ berichtet aus Batum, daß ernste Ausfährungen gegen die Armenier seitens der Kurden erfolgten. 4000 Personen, darunter zahlreiche Greise und Kinder, wurden getötet, 45 Dörfer zerstört. 15 000 turkische Soldaten sollen die Ausfährungen begangen haben. — Vorgesetzten leisteten 25 fremde Offiziere, Italiener, Österreicher, Engländer, Franzosen und Russen, dem Sultan den Treueid. Nicht vereidigt wurden 5 Oberste der Großmächte, darunter der deutsche Oberst von Alten, die die Uniform ihrer Länder beibehalten.

* Vereinigte Staaten. Der maurische Räuber Raisuli, der den Amerikaner Verdicaris und den Engländer Varley bei Tanager entführte, stellt folgende Bedingungen für die Freigabe: England und Amerika sollen die Bürgerschaft übernehmen, daß Marokko ihm und seinen Nachfolgern Straflosigkeit zusichert und der Sultan die Truppen aus der Provinz Tanager entfernt, ihm, Raisuli, die Beherrschung des Gebietes überläßt, und schließlich, daß der Gouverneur von Tanager und Fez ein hohes Pflegseld aufbringe. Staatssekretär Hay und Präsident Roosevelt entschieden, daß diese Bedingungen durchaus unannehmbar seien. Das aus den Schiffen „Atlanta“, „Maricetta“ und „Castiere“ bestehende südalantische Geschwader erhielt Befehl, von Teneriffa nach Tanager zu gehen und sich dem dort liegenden Kreuzer „Brooklyn“ anzuschließen. Das europäische Geschwader, bestehend

aus den Schiffen „Olympia“, „Baltimore“ und „Cleveland“, wurde angewiesen, von den Azoren nach Tanager zu gehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. Mai.

Dienstboten-Ehrung.

Im bildergeschmückten Festsaal des Rathhauses war gestern nachmittag um 3 Uhr eine große Versammlung. Die Versammlung war sogar größer als der Saal, denn ein guter Teil der Erschienenen mußte sich vor den Türen und im anschließenden Magistrats-Sitzungs-Saale aufhalten. Aus allen Gegenden Nassaus waren diejenigen Dienstboten und Arbeiter herbeigekommen, die zehn Jahre und länger einer Herrschaft treu gedient haben, zum großen Teil waren sie von Familienmitgliedern ihrer Arbeitgeber begleitet, und da ihre Zahl über 800 betrug, so dürften es insgesamt etwa 600 Personen gewesen sein, welche der vierten Dienstboten-Ehrung durch den Vaterländischen Frauenverein bewohnt. Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins war ziemlich vollständig erschienen; die Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe nahm selbst die Verteilung der Urkunden und Geschenke vor. Der Magistrat war durch Herrn Stadtkämmerer Dr. Scholz und die Stadtverordneten-Versammlung durch ihren Vorsitzenden, Herrn Geheimen Sanitätsrat Dr. Pagenstecher vertreten. Herr Archivar a. D. Dr. Hagemann hielt eine der Feier angemessene Ansprache; dann verlas Herr Stadtrat Bidel zunächst die Namen der weiblichen und männlichen Dienstboten, die einzeln vortraten und ihre Diplome, bezw. ihre Diplome und Abzeichen in Empfang nahmen, begleitet von einem Händedruck und ein paar freundlichen Worten der Prinzessin. Diejenigen, die zehn bis zwanzig Jahre in einer Stellung stand, erhielten eine Belobigung. Es waren ihrer 57 weibliche und 18 männliche Dienstboten, darunter aus Wiesbaden allein 58. Die weiblichen Dienstboten, welche 20 Jahre und länger bei einer Herrschaft, erhielten ein gemaltes Diplom und eine Brosche, bestehend aus einem silbernen Kreuz mit der Aufschrift: „Für treue Dienste. B. F. B.“ Auf der Rückseite ist das Jahr des Dienstbeginns und die Jahreszahl 1904 eingraviert. Die 20 Jahre und länger bei einer Herrschaft dienenden männlichen Dienstboten erhielten außer dem Diplom eine der Brosche gleichende Perle. Unter ihnen waren aus Wiesbaden und Umgebung folgende:

- Frau Johanna Kay bei Herrn Direktor Weis am Algem. Vorhauseverein (20 Jahre), Katharine Widel bei Herrn Sekretär Kühne hier (20 Jahre), Barbara Gaminke bei Herrn Moritz Hübner hier (20 Jahre), Sophie Wartenpohl bei Frau Kirchnerzath Hebbaus hier (20 Jahre), Anna Habint bei Frau Alois Mayer-Windscheid hier (20 Jahre), Luise Westemeier bei Herrn Oberbaurat Ehlers hier (20 Jahre), Christine Deuler bei den Herren A. Weber u. Co. (20 Jahre), Marie Weiser bei Frau Dr. Jünker hier (20 Jahre), Anna Schmidt bei Herrn Amtsgerichtsrat Ribamaki hier (21 Jahre), Marie Ebel bei Frau v. Reichmann-Krauskopf hier (21 Jahre), Elisabeth Rauch bei Fräulein Helme von Beck, Friedrich (21 Jahre), Albertine Hahle bei Herrn August Engel hier (25 Jahre), Julie Pohl bei Herrn General v. Ulrich hier (25 Jahre), Rosine Bug bei Frau Joseph Dichtmann hier (25 Jahre), Barbara Knapp bei Frau O. Herz hier (25 Jahre), Christine Staudt bei Herrn Franz Born, Malan (25 Jahre), Katharine Hölgen bei Frau Georg Hannappel hier (30 Jahre), A. Maurer bei Herrn Karl Feil, Hof Steinbüchel bei Eitelke (20 Jahre), Elisabeth Tenz bei Frau Verba Ott, Ribbesheim (22 Jahre), Lisette Siska bei Herrn Gustav Fischer bei Frau Hübnerheim (22 Jahre), Margarethe Kredel bei Frau Chamot, Niederwall (31 Jahre), Wilhelmine Steinmeier bei Frau Raich, Christ (31 Jahre), Katharine Klein bei Herrn Martin Prinz, Schierstein (31 Jahre), Theresie Wetz bei Frau Konrad Wittmann, Ahmannshausen (35 Jahre), Margarethe Reister bei Herrn Franz Dohs, Radesheim (35 Jahre), Johanneis Fischbach bei Herrn Jakob Debus, Wipperfurth bei Naurath (38 Jahre), Marie Sittig bei Frau Reichmannswald Goeb hier (39 Jahre), Werner Kalkbrenn bei Herrn Holphotograph L. W. Furt hier (20 Jahre), Karl Martin bei Herrn Gastwirt Pfeifer, Langenshalbach (20 Jahre), Wilhelm Riez bei Frau Franziska Gemh hier (20 Jahre), August Schneider bei den Herren Weber

Aus Kunst und Leben.

40. Tonkünstlerfest in Frankfurt a. M.

(Zweiter und dritter Tag.)

Vorausgeschickt sei, daß sich das Orchester des Festes aus dem hiesigen Theater-Orchester, verstärkt auf 120 Mann durch andere Musiker, zusammensetzt, und daß der Festchor in einer Anzahl von 250 gebildet wurde aus Mitgliedern des Cäcilien-, des Mäthelichen und des Lehrer-Gesangsvereins wie des Museumschores; wir haben es also mit Massen zu tun, die selten sich zusammensetzen, wir haben aber auch mit erstklassigen Instrumentalisten und vokal Kräften zu tun, mit welchen auf eine jede Intention des Komponisten oder Dirigenten sich eingehen läßt. Weiter sei gesagt, daß bei der Fülle des Geschehens und der Rücksicht auf die Geduld Ihrer Leser Ihrem Korrespondenten gestattet sei, im allgemeinen nur von den wirklichen Uraufführungen zu sprechen; nebenbei auch von unbefangenen Werken, die unter persönlicher Leitung der Komponisten zu Gehör kommen. Es soll also dieser Bericht nicht absolut vollständig gehalten sein.

Das erste Orchesterkonzert brachte zwei Uraufführungen, beide unter Leitung der Komponisten. „Ruhm und Ewigkeit“, vier Gesänge für eine Tenorsstimme mit großem Orchester von G. A. von Reznicek und eine „Sinfonische Phantasie“ von Bruno Walter. Die vier Gesänge, welche Reznicek selbst ein „Liedgedicht“ nennt, sind auf eine Textunterlage von Friedrich Nietzsche aus dessen „Der Wille zur Macht“ gestellt. Däuser und Ernst, wie die Grundgelegte Zarathustra-Dichtung, hat der Komponist auch seine Tonsprache gehalten. Aber sie ist so überreich an bizarren Einfällen und an Dissonanzen, daß einem schier das Wundern darüber angeht, was sich heutzutage ein Tonsetzer alles erlauben darf. Wer in der Musik den Wohlklang sucht, darf schier verzweifeln über die arabischen Attentate auf den guten Geschmack, die der Tonkünstlertag als das Produkt der lebenden Tonsetzer zu Gehör brachte. Die obengenannte Phantasie des Herrn Bruno Walter erscheint als kein hoffnungsloses Werk; wenn auch zu gut drei Viertel ihrer Länge der Komponist das Manko wirklicher Gedanken durch eine Überfülle

von Lärm zu ersetzen sucht, bekennt sich Walter in einem bescheidenen vierten Teil des Werkes doch auch darauf, daß die Musik, um ihres eigenen Reizes willen, bestehen kann. Darum gebe man auch diesen Tonsetzer noch nicht unrettbar verloren. Ein Konzert für zwei Violinen und Orchester von Hermann Jilcher fand geradezu demonstrativen Beifall, nicht etwa weil es unbedingt eine erlösende Tat gewesen wäre oder etwa weil es von Herrn Professor Hugo Heermann und von seinem hoffnungsvollen Sohn so vorzüglich gespielt worden sei, als vielmehr, weil das Werk in seinem schlichten einfachen Charakter nach dem Vorausgegangenen als eine wahre Erlösung empfunden wurde. Das Konzert hatte um 7 Uhr begonnen und war nach halb 11 Uhr zu Ende; geht das so weiter, die Nerven der Hörer werden schließlich zusammengekehrt werden müssen, wenn das Fest zu Ende geht.

Nach dem Konzert hatte der Festteilnehmer eine Einladung des Stadt-Magistrats zu einer Begrüßung in den neuen Räumen des Rathaus-Kellers. Herr Oberbürgermeister Adickes führte da in einer seiner geistvollen Ansprachen aus, wie es der Stadt zur besonderen Ehre gereiche, daß sie ihren neuen Ratskeller gerade durch die Vertreter der Musik von Jungdeutschland einweihen könne. Allerdings — so meinte der Redner — hätten die Komponisten des Festes bis jetzt sehr gegen das Dichterwort gehandelt: „Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort“, was denn auch Richard Strauß, den Vorsitzenden des Allgemeinen Deutschen Musikvereins, veranlaßte, in seiner Erwiderung zu sagen, bis jetzt seien „Redner und Nichtredner“ zu Wort gekommen.

Ein Bravo diesem ehrlichen Eingekundnis. — Das der Stadt-Magistrat seine Gäste gut verpflegte und daß die Sitzung eine recht längliche wurde, sei der Wahrheit gemäß ausdrücklich festgestellt. — Am anderen Morgen schon um 10 Uhr setzte sich das Fest fort.

Das Erste Kammermusik-Konzert brachte als vollständige Neuheiten: „Herbst“, ein Jutius von fünf Gesängen nach Worten verschiedener Dichter von Theodor Müller-Mentzer, gesungen von Anton Sittlermann, am Klavier der Komponist, und außerdem eine „Serenade für Blasinstrumente“ (2 Flöten, 2 Oboen, Englisch Horn, 2 Klarinetten,

4 Hörner, 2 Fagotte und Kontrasagotti) von Walter Lampe unter dessen persönlicher Leitung. Die fünf Gesänge sind auf eine äußerst düster gehaltene Textunterlage gestellt und kann sich der Komponist gar nicht genug darin tun, jedes Wort in Tönen zu illustrieren, ohne jede Rücksicht auf den Sänger. Wie vielen Sängern außer Herrn Sittlermanns wird es wohl da gelingen, nicht durchzudringen? Damit allein schon hat der Komponist sein Werk nur an eine kleine Gemeinde gegeben. Walter Lampes Serenade ist recht gefällig und auch gedankenvoll in der Erfindung.

Daß alle Werke, ohne Unterschied, vom Publikum gut aufgenommen wurden, darf als eine kollegiale Gegenleistungsgewissung gelten. Manche Darbietungen hätten verdient, weniger laut begrüßt zu werden.

Nachmittags, während Ihr Korrespondent diese Zeilen schreibt, begeben sich die Festteilnehmer zu einem Konzert nach Heidelberg. Es werden keine Uraufführungen geboten, Ihr Korrespondent bittet daher zu Hause.

G. H.

* Verschiedene Mitteilungen. Die am Samstag erfolgte erste Wiederholung der Schwank-Komödie „Die Erbschleicher“ im Hoftheater brachte eine Neubesehung der tragenden Rolle des listigen Dieners Crispin, die bei der Premiere Conrad Dreher kreiert hatte. An seine Stelle war unser heimischer Charakterkomiker Herr Valentini getreten, und wohl kaum zum Nachteil des interessanten und amüsanten Werkes. Herr Valentini gewann der Darstellung des geriebeneren Erbschleichers manch neue, zündende Nuance ab und seine nie versagende Komik verhalf der Novität abermals zu einem schönen Erfolge. Der Gipfel seiner Verstellungskunst war die Verkörperung des Pseudoneffen des alten Erbonkels. Bei der Nachahmung des letzteren hätte der geschickte Künstler vielleicht mehr den Uebereits als den wurmtätigen Todesandabaten betonen dürfen. —

Baroness Ottilie v. Bixram, die auch in Wiesbaden in weitesten Kreisen bekannte und beliebte Rednerin, hat, wie Berliner Blätter berichten, den ehrenvollen Ruf erhalten, an dem zwischen dem 12. und 19. Juni tagenden Internationalen Frauentagkongress als Kongressrednerin teilzunehmen. Das ihr gegebene Thema lautet: „Die Frauen in der deutschen Literatur“.

u. No. 120 Jahre), Johann Kremer, Theodor Bierbrauer und Lorenz Dinges bei den Herren Weber u. No. (21 Jahre), Wilhelm Thelen bei Herrn Grafen v. Landsberg hier (21 Jahre), Heinrich Ebbas bei Frau Professor v. Ormann hier (21 Jahre), Karl Pfannschilling bei den Herren Weber u. No. (22 Jahre), Franz Esy und Philipp Rod bei den Herren Weber u. No. (24 Jahre), Philipp Weidert bei Herrn Kurhauspächter Geismann, Langenschwalbach (25 Jahre), Philipp Wöhr im Hotel „Person von Ruffen“, Langenschwalbach (34 Jahre), Jakob Wahl bei Herrn Gebrüder Schaub, Langenschwalbach (40 Jahre). — Auch die hiesigen Arbeiter, die 10 Jahre und länger bei der Stadt in Arbeit stehen, wurden dekoriert. Diejenigen unter ihnen, deren Arbeitsverhältnis 20 Jahre und mehr besteht, erhielten außer dem Diplom eine *Bussenadel*, ebenfalls ein silbernes Kreuz mit der oben erwähnten Widmung darstellend. Die *Bussenadel* hat natürlich der Vaterländische Frauenverein „gestiftet“. Die übrigen erhielten ihre Belobigung. Zwanzig der Dekorierten dienen der Stadt 10 Jahre, neunzehn 11 Jahre, sechzehn 12 Jahre, fünfundsamzig 13 Jahre, zwanzig 14 Jahre, sechzehn 15 Jahre, elf 16 Jahre, zwölf 17 Jahre, acht 18 Jahre und vier 19 Jahre. Auf eine Arbeitszeit von 20 und mehr Jahren im Dienste der Stadt können zurückzuführen: 20 Jahre: Philipp Nicolay aus Dohheim, Andreas Jung aus Dorsbach, Martin Daud aus Dohheim, Georg Nagmann I. aus Röhätten, Johann Beder aus Würges, Wilhelm Heibeder aus Borsdorf, 21 Jahre: Wilhelm Konrad aus Arborn, August Kober aus Kloppenheim, August Mehl aus Willmar, Wilhelm Krumreich aus Wiesbaden, Karl Jung aus Langenschwalbach, Karl Hartmann aus Reulhof, Ludwig Bed aus Probach, Otto Kühn aus Wiesbaden, 22 Jahre: Wilhelm Kraus aus Dohheim, Peter Dorch aus Dillbach, 23 Jahre: Ferdinand Alendörfer aus Wiesbaden, Wilhelm Horn aus Dohheim, 24 Jahre: Peter Müller aus Bissenberg, Ludwig Wagner aus Wiesbaden, Wilhelm Hartmann aus Raseneindogen, Johann Beder aus Würges, 25 Jahre: Adam Müller aus Steinbach, Georg Löw aus Wiesbaden, Friedrich Eitel aus Rirberg, Philipp Borwitz aus Springen, August Schlegelmilch aus Nissenheim, 26 Jahre: Bernhard Schaub aus Dorsborn, Fritz Freund I. aus Weidenstadt, Ph. Hausmann aus Wehen, Karl Martin I. aus Sonnensberg, Fritz Birk I. aus Wiesbaden, 27 Jahre: Christian Sauer aus Dreieisenberg, 28 Jahre: Adolf Schäfer aus Waldhausen, 29 Jahre: Christian Schäfer aus Eigenbahn, Jakob Bant aus Niederbach, Max Fiedler aus Sanderleben, Ludwig Usinger aus Oberjohsbach, Philipp Caspari aus Diedenbergen, Wilhelm Weherburg aus Dillenburg, Wilhelm Graf aus Dohheim, Adam Keller aus Schneidhain, 30 Jahre: Jakob Wagner aus Holzhausen a. D., Joseph Wiener aus Deutenhamm, 31 Jahre: Jakob Bey aus Malsbach, 32 Jahre: Heinrich Herborn aus Dohheim, Philipp Ernst aus Dahn, Heinrich Chemia I. aus Wiesbaden, 34 Jahre: Georg Seib aus Grebenroth, Philipp Brummer aus Reulhof, 37 Jahre: Emil Alheimer aus Wiesbaden, 39 Jahre: Johann Geier aus Berod, 44 Jahre: Karl Griefel aus Wiesbaden, 45 Jahre: Johann Kofel aus Wiesbaden.

Mit einem Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin wurde die Feier geschlossen.

o. Jaktis-Peronalien. Herr Gerichtsdirektor Dr. Thomas von hier ist dem Amtsgericht hier und Herr Assessor Kuntze von hier dem Amtsgericht zu Etzville als Hilfsrichter überwiesen worden. — Verlegt wurden: Herr Alvar Cmsbach von Müdesheim als Bureau-Hilfsarbeiter nach Niederlahnstein, Herr Friedrichsmeister Hoffmann von hier als solcher nach Müdesheim, Herr Gerichtsdirektor Fischer von Camberg nach Frankfurt a. M., Herr Gerichtsdirektor Wilmann von Dohheim nach Adlin und Herr Gerichtsdirektor Kraft nach Frankfurt a. M. nach Camberg.

— Königl. Schauspiele. Eingetretener Hindernisse wegen kommt Dienstag, den 31. d. M., nicht „Dithello“, sondern „Zar und Zimmermann“ zur Aufführung.

— Frühlingsfest im Kurhause. Wohl alle, die am Samstagabend das Frühlingsfest der Kurverwaltung besuchen wollten, betrachteten am Nachmittag sorgenvoll die Gewitterwolken. Um so größer war die Freude, als der Himmel uns anstatt Regen, einen jener schönen Abende spendete, die es gestattet, ohne Sorge bis in frühe Morgenstunden im Freien zu verweilen. So fand sich denn auch eine zahlreiche Schar im Kurhause ein. Der Garten war prächtig beleuchtet, bengalische Flammen ließen ihre magischen Lichteffekte über die Baumgruppen streifen, und, Muffel voran, wandelte eine lange Polonaise um den Weiher, die Illumination zu bewundern. Als gegen 9 1/2 Uhr das Kurorchester sich in den Saal zurückzog, um dort zum Tanze aufzuspielen, folgte beinahe alles. Es war ein farbenprächtiges Bild, das sich dort den Blicken darbot. Die Firma Weber u. Co. hatte den großen Saal in einen Blütenhain verwandelt, und zwischen Palmen, Schneebalken und Fiederblüthen schlangen sich trotz der nicht unbedeutenden Wärme so zahlreiche Paare das Tanzbein, daß kaum ein Fleckchen Boden zu sehen war. Und so wurde bis Schlus eifrig weitergetanzt, und manche hätten es wohl nicht ungern gesehen, wenn die Kurverwaltung auch noch später hätte aufspielen lassen. Im Garten konzertierten bis gegen 11 1/2 Uhr die braven 27er und bei deren Klängen labte sich ein beträchtlicher Teil der Festteilnehmer mit Speise und Trank.

— Franz v. Blon, welcher am 1. Juni wieder die Leitung des Kurorchesters übernimmt, hat mit dem Berliner Philharmonischen Blasorchester in Leipzig wieder große Erfolge errungen. Den Höhepunkt bildete der Wagner-Abend, welchen Franz v. Blon zu Ehren des Meisters an dessen Geburtstag in seiner Vaterstadt veranstaltete.

— Niddens-Theater. Blumenthal's liebenswürdiges, feines Lustspiel „Der Probezeit“ geht heute Montag nach längerer Pause wieder in Szene. Für morgen Dienstag ist die wiederholt gewünschte Aufführung des reizenden Lustspiels „Komische Gendern“ von Frz. v. Schönthan und Frz. Koppel-Elfeld angelegt. Die nächste Komödie ist ein moderner Einakter-Abend, bestehend aus dem Drama: „Am Telefon“, der Komödie „Die Entführung“ und dem Lustspiel „Der Klavierlehrer“. Die Premiere dieser drei Stücke findet nächsten Samstag, den 4. Juni, statt.

— Walhalla-Theater. Die gestrige Wiederholung des Berliner Schmarren „Durchlaucht Radleschen“ machte uns mit einem Gaß, Fräulein Eleonore Bock vom Thalia-Theater in Berlin, bekannt. Derselbe hatte die Titelrolle inne und führte sie mit klangvoller Stimme und lebendigem Spiele durch. Die Künstlerin scheint eine gewandte Operettenfängerin zu sein, und es gibt hoffentlich Gelegenheiten, sie auf diesem ihrem Spezialgebiet kennen zu lernen. Das Theater war trotz der hohen Temperatur und der vielfachen anderen Veranstaltungen gut besucht. Das kleine Orchester unter der temperamentvollen Führung des Herrn Kapellmeisters Marco Großkopf hielt sich sehr wacker und veranlaßte insbesondere mit seinen Zwischenaktstücken mehrfach spontanen Beifall.

o. Todesfall. Ein Offizier des 80. Regiments, Herr Hauptmann Max Heymons, Kompaniechef bei dem 2. Bataillon hier, ist infolge Hirnblutung am Samstagnachmittag im Alter von 40 Jahren gestorben.

— Walhalla-Theater. „Durchlaucht Radleschen“ wird Dienstag zum letzten Male aufgeführt. Das pikante Werk räumt dem Schläger der Saison das Feld; ein anderes Genre der Operettenliteratur zieht in das Walhalla-Theater ein, ein Genre, das Erfolg erlangen hat, wie sie eine „Fiedermaus“ vielleicht einzu-erzungen und diese erst nach Jahrzehnten, während „Radleschen“ in einem Jahre eine fast ungläubliche Zugkraft geworden ist. Dadurch, daß das Werk einige sowohl schaupielerisch wie gesanglich schwierige Rollen enthält, ist es für viele sogar bedeutende Bühnen schwierig, dasselbe aufzuführen. Die beiden für diese Rollen bei uns engagierten kleinen Gassen Danks Danks und Kani v. Babos bilden somit eine Attraktion, welche zurzeit in der deutschen Theaterwelt vielbegehrt ist. In den Hauptrollen beschäftigt sind die Damen Wailomsta, Ankerling, v. Born, sowie die Herren Burger, Ponz, Direktor Rothmann, Jilser usw.

— Zum Schulantrag. Gestern fand im „Friedrichshof“ hier selbst eine Sitzung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei für den Regierungsbezirk Wiesbaden statt. Die Sitzung war aus allen Teilen Nassaus sehr gut besucht. Auch sämtliche nationalliberale Abgeordnete Nassaus, sowie auch der Abgeordnete Geh. Regierungsrat Professor Dr. Friedberg-Berlin nahmen an derselben teil. Den weitläufigsten Raum der Beratungen nahm der bekannte Schulantrag ein. Nach eingehender, lebhafter Besprechung desselben wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung des Landesausschusses der nationalliberalen Partei für den Regierungsbezirk Wiesbaden spricht die Erwartung aus, daß die nationalliberale Fraktion des Hauses der Abgeordneten nur einem solchen Schulunterhaltungsgefeßentwurf zustimmen wird, welcher die bestehende Gesetzgebung bezüglich der Simultanschulen, insbesondere in der Provinz Hessen-Nassau und ganz besonders die einschlagende Gesetzgebung Nassaus unverändert aufrecht erhält und die Neuerrichtung von Simultanschulen in anderen Landesstellen ermöglicht.“

— Plötzliches Ableben. Gestern nachmittag wurde eine hiesige Frau, die Witwe Marie Seel, geb. Wildner, Stiftstraße 9, von einem plötzlichen Tode ereilt. Sie war mit ihrer Schwester auf einem Spaziergang begriffen, als sie in der Nähe von Beausite einen Schlaganfall erlitt, der ihren alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

— Neunbahn Wiesbaden-Erbenheim. In Erbenheim im Rathaus fand vorgestern nachmittag eine Versammlung von Grundbesitzern statt, in welcher von diesen in entgegenkommender Weise der Vertrag mit dem „Wiesbadener Rennklub“ wegen Ankauf von Gelände zur Anlage eines Rennplatzes im Distrikt „Märzch“ auf ein Vierteljahr verlängert wurde.

o. Schwurgericht. Von dem Geschworenen-dienste in der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung sind die Herren Rentner Karl Kasper hier, Rentner Emil Geuser hier, Maurermeister L. Ph. Dags zu Cronberg, Kaufmann Karl Richter zu Höchst a. M., Kaufmann Karl Korb zu Biebrich, Architekt Ferdinand Eichen hier, Müller Karl Fringer hier, Amtsrichter a. D. Gustav Groß, früher hier, jetzt zu München, Privatier Eduard Walter zu Königstein und Rentner Max Ludloff zu Kiedrich entbunden und an deren Stelle die Herren Rentner Louis Heise hier, Architekt Friedrich Daxmann hier, Gärtnereibesitzer August Weber zu Niederwalluf, Vorstandsmitglied des Vorschauvereins Ernst Gassen er hier, Kaufmann Karl Gach zu Hofheim, Mühlenbesitzer Richard Beystesser zu St. Goarshausen, Posthalter August Diefenbach zu Langenschwalbach, Metzger Fritz Cron hier, Garteninspektor Dr. Louis Cavet hier und Weinhändler Martin Prinz zu Ostrich neu aus-gelost worden.

d. Ein jugendlicher Brandstifter. Der 1887 in Wolfshausen bei Weilburg geborene Schneiderei-Schüler Wilhelm Radow befindet sich eben in einer Besserungsanstalt zu Bixhausen. Bis vor einigen Monaten war er im hiesigen Kettungshaus untergebracht, sieben Jahre lang, aber es scheint, als habe er von der Anstaltszeit nicht gar so viel profitiert. Anfangs soll er sich zwar leidlich gut betragen haben, als er aber nach seiner Konfirmation als Lehrling in die Schneidewerkstätte kam, fing er an, widerspenstig zu werden. Zweimal brannte er durch, und als er sah, daß er auf diese Weise nicht dauernd aus der Anstalt herauskam, da versuchte er es auf eine andere Art. Kleine Kinder bilden sich manchmal ein, wenn die Schule niederbrenne, dann könnten sie die Hölle bei Seite legen, ähnlich scheint auch der Schneiderei-Schüler des Rettungshauses gedacht zu haben. Er wollte am Abend des 18. Februar die Anstalt in Brand stecken. Er verschaffte sich Zündhölzchen und schlich sich gegen 8 Uhr an das Katenloch der Scheune, in deren Inneren Stroh- und Heuvorräte lagerten, und warf ein brennendes Hölzchen durch das Loch in das Stroh, das auch Feuer fing und nebst einem Haufen Stroh eine ziemlich bedeutende Flamme entwickelte, die glücklicherweise gesehen wurde und gelöscht werden konnte, ehe es größeren Schaden anrichtete. Der Täter wurde bald entdeckt; er leugnete er, dann gab er an, er habe in der Schneidewerkstätte des Rettungshauses nichts als Knöpfe annähen dürfen, und deshalb heraus gewollt. Um aber herauszukommen, habe er die Anstalt aus Verzweiflung ab-brennen wollen. Der Junge stand heute vor der Strafkammer, die ihn wegen Brandstiftung zu acht Monaten Gefängnis verurteilte.

— Schlägerei. Die Darbietung des Weinhäufers Alois Keller, Kirchgasse 18, über die kürzlich in seinem Lokal erfolgte „Diskussion“, wobei ein Gaß durch die Erker-scheibe flog, ergänzt einer der Beteiligten, der Grund-gräbermeister Karl Schmidt, wie folgt: Der ganze Vorfall ist seitens des Herrn Keller vollständig entzweit gebracht. Wichtig ist, daß zwischen mir, dem Restaurateur und noch einigen Gästen ein Wortwechsel entstand, in dessen Verlauf sich Herr Keller veranlaßt sah, die Gegen-partei gegen mich zu ergreifen und mit Unterstützung eines Kollegen und seines Hausherrn mich durch die Erker-scheibe auf die Straße zu werfen. Daß ich mit Behemung durch die Scheibe geworfen worden und nicht gefallen bin, ergibt sich jedem vernünftig denkenden Menschen schon zur Genüge daraus, daß mir bei dem traurigen Vorkommnis nichts Gefährliches passierte. Wäre ich durch einen unglücklichen Zufall, wie Herr Keller behauptet, gegen die Erker-scheibe gefallen, so hätte ich mir unbedingt schwere Verletzungen zuziehen müssen, wenn nicht gar eine tödliche Verwundung hätte eintreten

können. Ich kann durch Zeugen beweisen, daß das Glas auswerfen auf Kommando der Ehefrau des Wirtes Herrn Keller geschah.“ Da die Sache wahrscheinlich ein gerichtliches Nachspiel erhält, so wird sich der genaue Verlauf wohl durch Zeugen feststellen lassen.

— Auszeichnung. Auf der großen internationalen Ausstellung für Ernährung und Gesundheitspflege in Paris wurde die Firma A. H. Linenckohl, Kasselerhaus, Ellenbogengasse 15 hier, mit der Goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Ehrendiplom ausgezeichnet. Die Firma hatte gerösteten Kaffee, Tee und Kakao zur Ausstellung gebracht.

— Königlich Preussische Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 21. Lotterie hat bis Montag, den 13. Juni er., stattzufinden. Die Auszahlung der kleineren Gewinne der 5. Klasse 210. Lotterie erfolgt sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste voraussichtlich von Dienstag, den 7. Juni, ab; der höheren Gewinne ca. eine Woche später.

— Handelsregister. Das Geschäft „Gustav Schumacher Nachf.“ ist auf den Kaufmann Fritz Mahr zu Wiesbaden übergegangen, der es ohne Änderung der Firma weiterbetreibt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäftes begründeten Forderungen und Rechtsverbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäftes durch den Kaufmann Fritz Mahr abgeschlossen.

— Steuer. Die Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben H, J, K sind auf den 31. Mai, 1. und 3. Juni zur Entrichtung der 1. Rate aufgefördert.

— Ein gewaltiges Unwetter entlud sich gestern gegen Abend über unserer Nachbarstadt Biebrich. Gegen 5 Uhr machten sich die ersten Anzeichen eines Gewitters bemerkbar, welchen auch bald Blitz und Donner folgten. Plötzlich setzte ein wolkenbruchartiger Regen vermehrt mit Schlofen ein und die niederstürzenden Wasser-massen waren so gewaltig, daß die Straßen, besonders im oberen Stadtteil und Mosbach, in kurzer Zeit reißenden Bächen glichen. Die Kanäle und Entwässerungsanlagen waren nicht im Stande, die Menge der mächtigen Schlämme- und Geröllmassen mit sich führenden Wasser aufzunehmen und überschwemmten ganze Straßen und Hofreiten; besonders eine große Anzahl Kellerwohnungen und Stallungen waren bald angefüllt. Die Feuerwehr wurde alarmiert, welche die zunächst am meisten gefährdeten Häuser und Keller leer pumpte. Besonders schwer wurden die Bewohner Mosbachs geschädigt. So stand das große Papierwarenlager von Schandua vollständig unter Wasser, mehrere tiefgelegene Wohnungen waren bis manns-höhe voll Wasser und Möbel und Betten schwammen umher. Auch zwei Bäckereien an der oberen Kaiserstrasse sind schwer dadurch geschädigt worden, daß das Wasser in die Backstuben und Mehllager eingedrungen ist. Die Feuerwehr hatte die ganze Nacht angestrengt zu tun, um die Wassermengen aus den am meisten geschädigten Häusern zu beseitigen. Auch die Ziegelleien an der Dogheimer- und Waldstraße sind zum Teil schwer mitgenommen, indem das Ergebnis wochenlangender Mühe und Arbeit zerstört und durch die gewaltigen Wassermengen alles überflutet und verweicht wurde. Eine Ziegellei auf der Adolfs-höhe soll ganz unterspült und dem Einstürzen nahe sein. Viele Ausflügler sind von diesem Unwetter überrascht und manche schöne Sommertafel in wenigen Augenblicken vernichtet worden. Im Restaurant „Alte Adolfs-höhe“ schlug der Blitz in einen Baum, ohne glücklicherweise jemand von den zahlreich anwesenden Gästen zu beschädigen. Auch auf den Feldern ist großer Schaden angerichtet, das Korn ist niedergeschlagen und hat das Wasser an den Hängen tiefe Rinnen gerissen und viel guten Boden fortgeschwemmt.

o. Schlägereien. In der Nacht vom Samstag kam es in der unteren Schulgasse und unweit davon, am Mauritusplatz, wieder zu großen Radaufzügen. In der Schulgasse wurde der Tagelöhner B. Eggelins durch einen Messerstich in den linken Oberarm so schwer verletzt, daß er in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — In der Mauritusstrasse gab es zwei Verwundete. Der 25 Jahre alte Metzger Ludwig Steinbröner trug eine Stielverletzung im Rücken davon und der 20 Jahre alte Maurer Karl Röber hatte eine leichte Verletzung an der Brust, die, seiner Angabe nach, von einem Schusse herrühren sollte. Doch bot die nähere Untersuchung im städtischen Krankenhaus dafür keinen Anhalt. Diese Verletzung sowohl wie diejenige des St. waren so ungefährlich, daß beide nach Anlegung eines Verbandes wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden konnten. Wie wir nachträglich erfahren, ist bei der letzteren Schlägerei doch geschossen worden, dem Knall der Schüsse nach aus einem kleinen Revolver. Der Besitzer desselben gab auf dem Mauritusplatz zwei Schüsse ab, wovon der eine den Röber an der Brust streifte, und bei dem Fortlaufen an der Schulgasse noch zwei Schüsse. Die Messer- und Revolverhelden sind von der Polizei festgenommen worden.

— Totgefahren wurde gestern morgen im hiesigen Bahnhof der Rangierer Vogt. Als derselbe auf einen in Fahrt befindlichen Güterwagen springen wollte, glitt er aus und kam mit dem Arm unter die Räder. Bei seinen Bemühungen, von dem Geleise wegzukommen, geriet er unglücklicherweise mit dem Kopf darauf, welcher ihm zermalmt wurde. Der Unglückliche war auf der Stelle tot. Er galt als braver, junger Mann, und war bei Vorgefetzten und Mitarbeitern gleich beliebt. Vogt ist ein Sohn des Herrn Kolonialwarenhandlers Karl Vogt, Moritzstraße 70, hier selbst.

— Umgerissen und total zerrümmert wurde gestern abend 10 Uhr die Straßenlaterne vor dem Hause Kirchgasse 37 (Handschuhgeschäft Strensch). Ein daher rasendes Halbverdeck rannte gegen den Laternenpfahl und riß ihn förmlich aus dem Boden, so daß Pfahl und Laterne in Stücken auf dem Boden lagen. Die scheuen Pferde kamen führerlos von der Rheinstraße her und durch den heftigen Anprall gegen die Laterne zu Fall. Dies war ein Glück, denn sonst hätte es leicht passieren können, daß größerer Schaden angerichtet worden wäre. Die aufgeregten Tiere lagen auf dem Rücken und feuerten mit den Hufen aus, was bei allem Ernst der Situation einen komischen Eindruck

machte. Wie verlautet, soll das Halbverder keinerlei Schaden erlitten haben. Ein Arbeiter des städtischen Gaswerkes war noch spät damit beschäftigt, den Boden aufzugruben, um das Gasrohr zu verdichten. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

o. Schadensfeuer. Am Samstag, kurz nach Mitternacht, wurde die Feuerwache nach Kaiser-Friedrich-Ring 80 gerufen, woselbst auf dem Speicher eine Kiste mit Holz- wolle auf unangesehener Weise in Brand geraten war. Das Feuer entwickelte starken Rauch und wurde dadurch frühzeitig von den Hausbewohnern bemerkt, zum Glück, denn andernfalls hätte leicht ein großer Dachstuhlbrand entstehen können. So wurde es noch im Entstehen er- sticht.

— Kleine Notizen. Dienstag, den 31. Mai, vormittags 11 Uhr, verstorben Herr Ferdinand Kupper aus Düssel- dorf im „Hotel Hamburger Hof“, Lannstraße 11, Ehe der Geisberg- straße, gegenüber dem Kochbrunnen, eine große Anzahl moderner Objekte. — Als einen weiteren Beitrag zu Gunsten anderer im Herero-Aufstande verwundeten und er- krankten Krieger hat ein hiesiger Kurist, Herr v. Blohm, der Kurverwaltung 300 M. übergeben.

— Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalte angemeldeten Fremden: 2070 Personen.

* Kassel, 28. Mai. Rittmeister Bod v. Buel- lingen, der nachts von einem Feste heimgekehrt war, stürzte aus dem Fenster heraus und spiegte sich auf dem Hofplatz auf. Die Verletzung ist lebensgefährlich.

* Mainz, 30. Mai. Rheinpegel: 2 m 46 cm gegen 2 m 40 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* Fußball. Bei dem gestrigen Wettspiel der „Turn- Gesellschaft“ mit dem „Wiesbadener Fußballklub“ siegte die Turngesellschaft 4:2. Das Spiel begann um 5 Uhr und setzte gleich in lauem Tempo ein. Lange wogte es auf und nieder. Ein schöner Durchbruch der Wiesbadener Stürmer, mit Erfolg gekrönt, gibt dem „Wiesbadener Fußballklub“ die Führung. Stand 1:0. Nicht lange, und die „Turn-Gesellschaft“ zieht gleich. Keine Änderung des Standes bis zur Pause 1:1. Nach Wiederbeginn geht der Ball von Stürmer der „Turn- Gesellschaft“ und ohne einen gegnerischen Spieler berührt zu haben, faust er eine Minute nach Anstoß ins Netz 2:1. Ein schönes Zusammenspiel der Wiesbadener, sie ziehen gleich, damit die Siegeshoffnungen der Mannschaften hoffnungsvoll gestaltend. Mit 3:2 erringt in aller Kürze die „Turn-Gesellschaft“ wieder die Führung und kurz vor Schluß bucht dieselbe noch ein 4. Tor.

Kleine Chronik.

Abgebrannte Ausstellung. Aus Bentzen (Oberh.), 29. Mai, wird berichtet: Heute früh 5 Uhr brach in der hiesigen Gastwirts-Ausstellung, die heute geschlossen werden sollte, Feuer aus, wodurch ein Teil der Ausstellung vollständig vernichtet wurde. Man vermutet Brand- stiftung. Der Schaden ist bedeutend.

Gräßlicher Tod. Im Voltmetrischen Dampfsgewerk in Hirschberg i. Schl. ereignete sich ein furchtbarer Un- glücksfall. Der Kesselheizer Kuppe und der Breitschneider Both wollten einen Kessel reinigen und von innen aus- steuern, als plötzlich die Lampe umstürzte und Feuer ent- stand. Sie riefen um Hilfe. Der achtzehnjährige Ar- beiter Beer stieg in den Kessel, um sie zu retten, es gelang ihm dies aber nicht, alle drei verbrannten. Kuppe und Both waren verheiratet und Familienväter.

Eine Betrugs-Affäre, welche in aristokratischen Kreisen großes Aufsehen erregt, beschäftigt gegenwärtig die Pariser Polizei. Ein fremder Aristokrat, der ge- wöhnlich mit dem Sohne eines Fürsten bei Pariser Juwelieren Einkäufe machte, ist plötzlich verschwunden. Die bis jetzt eingeklagten Beträge belaufen sich auf über 110 000 Frank.

Goldschiff. Der Dampfer „La Bretagne“ ist mit 25 Millionen Frank Gold an Bord in Havre einge- troffen, welche einen Teil der Bezahlung für den Panama-Kanal bilden.

Großfeuer. Aus Petersburg, 29. Mai, wird berichtet: Heute nacht brach in dem mit verpfändeten Möbeln, Ge- wälden, Pelzen und Wertgegenständen gefüllten Flügel eines privaten Lombardgeschäftes Großfeuer aus. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Rubel geschätzt.

Selbstmord. Nach Privatmeldungen aus Petersburg erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Konteradmiral Fürst Uchtomski in Port Arthur als Verräter durch den Strang hingerichtet worden sei. Uchtomski soll aus Haß gegen die Großfürsten Wladimir und Ayrill, sowie gegen Mataroff, welcher letzterer ihn der Unfähigkeit beschuldigt hatte, mittels Höllemaschine den Panzer „Petropawlowski“ zum Stutzen gebracht haben.

Gefährliche Sendung. Auf dem Postamt in Odesa gab ein Unbekannter, wahrscheinlich ein Ausländer, ein an eine Berliner Bank adressiertes Paket ab. Als der Beamte, nachdem sich der Unbekannte schon entfernt hatte, das Paket abhiempelte, explodierte dasselbe und verletzte den Beamten an der Hand.

Gewitter.

Schwege, 28. Mai. (Mündliche Meldung.) Die Neben- bahn Schwedda-Treffurt ist mit Ausnahme der Stationen Schwedda und Frieda bis auf weiteres für den öffent- lichen Verkehr gesperrt. Der Verkehr durch Umfahrungen ist vorläufig nicht möglich. Der Grund ist: Beschädigung der Friedabrücke durch Hochwasser infolge Wolkenbruchs in der Nacht vom 27. zum 28. Mai. Die Dauer der Ver- kehrshörung ist voraussichtlich acht Tage.

wb. Karlsruhe, 29. Mai. Über die Gewitter, ver- bunden mit Wolkenbrüchen und Hagelschlag, die vorgestern und gestern im badischen Oberlande niedergegangen sind, laufen erst jetzt ausführliche Meldungen ein, die den an- gerichteten Schaden als überaus groß bezeichnen. Im Konstanzer Kreise, in den Bezirken Messkirch und Stodach, sowie in der Gegend von Sigmaringen hat das Unwetter am argsten gemüht. Im Tale von Bisenhausen-Goppe-

tenzell stieg das Wasser so schnell, daß Döllerschiffe abge- feuert werden mußten, um Hüße herbeizurufen. Zwei Wohnhäuser stürzten ein. In Stodach wurde ein ganzer Stadtteil unter Wasser gesetzt. Von den Wassermassen wurden vier Brücken fortgerissen. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. In Messkirch wurden die Straßen durch die Flut teilweise einen Meter tief aufge- rissen. An vielen Stellen stand das Vieh bis an den Hals im Wasser. Eine Anzahl Schweine und Schafe ertranken. Mehrere Häuser sind dem Einsturz nahe. In Veibertingen ist durch Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet. Mehrere Fabrikbetriebe haben die Arbeit eingestellt. Verschiedene Häuser mußten geräumt werden.

Seiligenstadt (Eichsf.), 28. Mai. Ein Unwetter rich- tete hier und in der Umgegend großen Schaden an. Der Postwagen wurde auf einem Dienstgange vom Blitz erschlagen.

Erfurt, 28. Mai. Aus allen Teilen Thüringens wer- den Schäden gemeldet, die durch schwere Gewitter gestern abend und Nachts angerichtet wurden. In Leutenberg wurden durch Blitzschlag vier Scheunen mit Futter-Vor- räten eingeebnet. In Scheuerfeld bei Koburg wurde ein Anwesen mit Futtervorräten und Maschinen ein Raub der Flammen. In der Gegend von Lengefeld ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, der arge Verwüstungen anrichtete. Auf der Strecke Schwenge-Beinefelde konnte ein Zug die Fahrt nicht fortsetzen und traf heute morgen in Beinefelde ein. In der Oberförsterei Glond beim Bennedenstein im Harz schlug der Blitz in eine Köhler- hütte ein, tötete zwei Köhler und betäubte zwei andere.

wb. Berlin, 29. Mai. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Würzburg: In Unterfranken, besonders Teilen der Rhön und des Spessart, gingen schwere Wolkenbrüche nieder, die bedeutenden Schaden anrichteten. Die Wohn- verbindungen sind mehrfach unterbrochen. Der Erdref- zug Ostende-Bien erlitt erhebliche Verspätung. Auch aus dem Harz werden schwere Gewitter gemeldet.

Konstanz, 28. Mai. Gestern abend herrschte hier furchtbares Unwetter. Heudorf war sehr gefährdet. Mess- kirch ist überschwemmt; viel Vieh ist ertrunken. Mehrere Häuser sind dem Einsturz nahe. In Veibertingen hat der Hagel die ganze Ernte zerstört. Der Verkehr ist für längere Zeit unmöglich. In Stodach und Sigmaringen ist die Situation ähnlich. Der Bahnverkehr zwischen Schwandeneure und Sentenhardt ist unterbrochen.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Darmstadt, 29. Mai. Heute tagte hier die diesjährige Dele- gierten-Versammlung des deutschen Realhulmänner- Vereins, zu welcher Delegierte aus allen Teilen des Reiches erschienen sind. Anlässlich derselben fand gestern abend eine Vorversammlung statt. Der zweite Vorsitzende, Dr. Steinbarth- Duisburg, gab einen Rückblick auf die bisherige Tätigkeit des Vereins, indem er besonders auf die Erträge des Vereins in Preußen und Württemberg hinwies. Den Kassenbericht er- stattete Professor Peter-Duisburg. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt jetzt 2467 (gegen 2411 im Vorjahr). Darauf folgten die Berichte der Vertreter von 13 Zweigvereinen. Als Ort des nächsten Delegiertentages wurde München vorgeschlagen. Die Verhandlungen der Hauptversammlung begannen heute vormittag 11 Uhr. Nach kurzen Begrüßungen referierte Direktor Dr. Steinbarth-Duisburg über das Thema „Durchführung der preussischen Schulreform im ganzen Deutschland“ und sprach sich für die Gleichberechtigung der Realschulen aller deutschen neuallfälligen Schulen und die Schulreform nach dem Vorgange Preußens aus. Darauf gab er einen Überblick über die Zu- sätzlich in den einzelnen Staaten zu den verschiedenen Fakul- täten. Die gegnerischen Grundzüge, führte der Redner aus, be- ruhen auf althergebrachten und überlebten Traditionen, gegen die allerdings schwer anzukämpfen sei, aber die Aussichten auf Er- reichung des Zieles und den endlichen Sieg seien nicht ungünstig. Er stellte nachfolgende Leitsätze auf, die nach längerer Debatte angenommen wurden: 1. Die Versammlung spricht allen denen, die in letzter Zeit für die Ausdehnung der Berechtigungen der Realanstalten in Volk- und Gemeindevertretungen gewirkt haben, ihren Dank aus. 2. Die Versammlung bedauert, daß mehrfach in öffentlichen Versammlungen und Verhandlungen über die Realanstalten ungünstige Urteile ausgesprochen worden sind, die auf nicht genügender Kenntnis ihrer Lehrpläne und Ein- richtungen beruhen. 3. Die Versammlung spricht den Wunsch aus, daß, soweit es noch nicht geschehen, von den beteiligten Kreisen die Schulbehörden zu einer baldigen Lösung der Be- rechtigungsfrage im Sinne des Vereins angeregt werden. 4. Die Versammlung empfiehlt, in den Volksvertretungen der nicht- preussischen Staaten im Sinne des in der badischen zweiten Kammer gestellten Antrages vom Dezember v. J. erneute An- träge auf Gleichberechtigung der höheren Lehranstalten einzu- bringen. Dieser Antrag lautet: Die Kammer wolle beschließen: Die Großherzogliche Regierung wird ersucht, die Berechtigungen der Abiturienten der Realmittelschulen (Realschulen und Ober- realschulen) dahin zu erweitern, daß a) den Abiturienten der Realschulen auch das Reifezeugnis für die Rechtswissenschaft, das höhere Lehrlas ohne Einschränkung und das Zeugnis, b) den Abiturienten der Oberrealschulen auch das Reifezeugnis für die Rechtswissenschaft unter der Bedingung des Nachweises hin- reichender Kenntnisse im Lateinischen, ferner für das höhere Lehrlas ohne Einschränkung, das Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach, das Forst- und Bergfach erteilt wird. 5. Die Versammlung beauftragt den Vorstand, an den Reichskanzler die Bitte zu richten, im Bundesrat für die Zulassung der Oberrealschulabiturienten zum Studium der Medizin einzutreten. Damit waren die Beratungen beendet. Um 4 Uhr fand ein gemeinsames Mittagsessen statt.

Kopenhagen, 29. Mai. Die internationale Tuberkulose-Konferenz wurde heute mit einer öffent- lichen Sitzung geschlossen, in der die fremden Vertreter über den Kampf gegen die Tuberkulose in den einzelnen Ländern Bericht erstatteten. Nach der öffentlichen Sitzung fand ein Festessen statt, bei dem die fremden Vertreter ihren Dank für den ihnen zu Teil gewordenen Empfang aussprachen, worauf der Bürgermeister Oldenburg die Konferenz formell schloß.

London, 30. Mai. Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Chumbi vom 26. ds. wurde ein Angriff auf ein dem britischen Lager bei Ghangtse nahe liegendes, von den Tibetern besetztes Dorf gemacht, wobei Leutnant Garstin und drei Sepoys fielen, drei Offiziere und neun Mann verwundet wurden. Das Dorf wurde nach elfstündigem Kampfe genommen. Die Tibeter hatten schwere Verluste. 37 Mann wurden ge- fangen genommen.

Ghangtse, 29. Mai. (Neuter.) Die Tibeter zogen sich aus dem Süden des feindlichen Lagers zurück. Die Verbindungen sind wieder offen.

Depeschenbureau Herald.

Gienach, 30. Mai. Eine von tausend Personen be- suchte Volksversammlung beschloß nach einer Rede des Professors Kohl aus Leipzig eine antisemitische Protest- Kundgebung, sowie die Gründung eines evangelischen Thüringerbundes. (B. Z.)

Budapest, 30. Mai. Der Offiziers-Ehrenrat hat den Reserve-Leutnant im 2. Honved-Regiment, Emil Frank, zum Verlust der Offiziers-Charge verurteilt, weil er an- läßlich der Militär-Debatte im Abgeordnetenhaus ge- äußert hatte, die ungarische Militär-Sprache gleiche einem Hundegebell. Frank wurde als gewöhnlicher Infanterist in ein anderes Regiment versetzt.

hd. Berlin, 30. Mai. Gestern nachmittag fand im Tiergarten in Gegenwart des Kaiserpaars die Enthüllung des Denkmal- des jugendlichen Großen Kurfürsten statt.

hd. Breslau, 30. Mai. Während des gestrigen Stunden- Radrennens um den Preis von Breslau ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Fahrer, der mit Kreisfahrern über die Bahn ging, wurde von dem Schrittmacher-Veteran Robis erlöst und überfahren. Er erlitt eine schwere Gehirn-Erkrankung, wäh- rend der Schrittmacher Bretschneider leichtere Verletzungen davontrug. Robi selbst, der nicht schnell genug ausweichen konnte, kam ebenfalls zu Fall und erlitt eine Sehnenzerrung. Das Rennen wurde abgebrochen.

wb. Ludwigsburg, 30. Mai. Heute nacht wurde die Wirtsfrau Grabherr, „Zum Sirch“, hinter dem Schen- klich durch einen Stich in den Unterleib ermordet.

wb. Pörsbach, 29. Mai. Die Feier des 50jährigen Jubelums der Erbauung der Semmeringbahn wurde hier und in Reichenau in Anwesenheit des Erzherzogs Rainer, des Eisen- bahndirektors Mittel, des Unterrichtsministers Hertel und anderer hervorragender Persönlichkeiten durch großartige Fest- lichkeiten bezeugen. Es wurde ein Festzug veranstaltet, an dem über 2000 Personen teilnahmen. Abends fand eine Höhenbe- leuchtung statt.

hd. Pommern, 30. Mai. Die Ortschaft Hielona wurde durch eine Feuersbrunst teilweise eingeebnet. Eine ganze Bauern- familie von 7 Personen kam in den Flammen um.

wb. London, 30. Mai. „Daily Chronicle“ meldet, die American Line sende den Fahrpreis dritter Klasse von England nach New York auf zwei Pfund herab.

wb. Jersey City, 29. Mai. Auf dem Güterbahnhofe der Delaware-Ladawanabahn brach eine große Feuersbrunst aus, wodurch die 800 Fuß lange Mole, auf der eine große Menge Waren aufgestapelt war, und mehrere Segelboote und Schlepddampfer, sowie sechs weitere Gütermolen und Kohlenmolen vernichtet wurden. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Der Bahnhof der Delawarebahn und die Landungsanlagen der Hamburg-Amerika-Linie erschienen eine Zeit lang von den Flammen bedroht, wurden aber von der Feuerwehr geschützt.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt

Frankfurter Börse, 30. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit- Aktien 201.60, Diskontokommandit 187.10, Staatsbahn 188.80, Lombarden 1310, Laurahütte 241.50, Bodumer 190.75, Selsens- kirchener 217, Darpener 198.40, Tendenz: ruhig.

Wiener Börse, 30. Mai. Oesterreichische Kredit-Aktien 641.25, Staatsbahn-Aktien 688, Lombarden 79, Marknoten 117.85, Ten- denz: still.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weisburg.

Voraussichtliche Bitterung für Dienst- tag, den 31. Mai 1904:

Zeitweise windig und wolfig, bei etwas kühlerer Nacht tags- über wärmer.

Genauer es durch die Weisburger Wetterarten, welche an der Plakattafel des „Tagblatt“-Hauses, Bange- gasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufeke's Kinder- mehl. Hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Obermeyers Herba-Seife. Das beste und sicherste Mittel gegen Pocken, Miesler, Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten. St. 50 Pf. u. 1 M. 3. h. i. all. Apoth., Droq. u. Parfüm. F 59

Nunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aertzlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Ver- stopfung, Congestionen, Verdau- ungsstörungen, Fettleibigkeit, Leber- leiden, Anlage zu Gicht u. Rheu- matismus etc.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts. F 60

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: B. Schulte vom Brühl in Gonsersberg; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Köster; für die Anzeigen und Anzeigen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der E. Schellenberg'schen Verlagsdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. Mai 1904.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf6. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. 1 G. = 2; 1 fl. 5. Wgrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wgrg. = 12; 1 Mk.-Bko. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgrg. — Reichsbank-Diskonto 4 Proz.

Zf.	Staatspapiere.	Karlsruhe von 1886	91.70	0.	El. Lahnmeier	91.	5.	Ks. F. Nb. v. 721. S. 5. B.	100.50	4.	M. B. C. A. (I. Gr.) II.	100.50	6.	St. La. Fr. M. W. Div.	100.
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	do. von 1889	91.50	3.	do. Licht u. Kr.	109.50	4.	do. v. 1887. I. Sib.	100.50	4.	do. Ser. III	99.	6.	St. Louis Wch. u. W.	100.
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	do. von 1896	90.30	0.	do. Schuckert	105.50	4.	Fr. Jos.-B. I. Sib.	102.30	4.	do. unk. b. 1906	102.30	4.	Union Pacific Mtg.	102.30
3 1/2	Bad. St.-Anl.	Kassel (abg.)	102.30	6.	do. Siem. u. H.	138.20	4.	Gal. K. L. B. st. I. S.	103.	4.	do. R.	99.70	4.	West. N.-Y. u. P. I. M.	101.
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Köln von 1900	101.40	6.	do. Züricke	126.40	4.	Gr.-Köfl. v. 1902 Kr.	99.20	4.	do. F. G. H. K. L.	99.70	4.	Gen. M. Bds. u. C.	101.
3 1/2	E. B. u. A. A.	Limburg (abg.)	101.40	0.	do. Flitzfabr. Fulda	100.	4.	Ksch. O. 89 st. I. S. 5. B.	99.20	4.	do. M.	99.70	4.	(Income-Bds.)	101.
3 1/2	Hamb. St.-Rente	Ludwigshafen von 1900	101.40	0.	do. Gas Frakt.	181.	4.	do. v. 89 v. I. G.	95.50	4.	do. N.	99.70	4.	Kanitel und Zins in Gold.	101.
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. von 1890 u. 1892	98.10	7.	do. Grelk. Quist.	98.	4.	do. v. 91 v. I. G.	95.50	4.	do. P.	99.70	4.	Nur Kapital in Gold.	101.
3 1/2	Sächsische Rente	do. 1896	98.10	7.	do. Gum. v. Berl. Fl.	117.	4.	Lb. C.-J. st. I. S. 5. B.	95.50	4.	do. S.	100.			
3 1/2	Württ. Anl.	Magdeburg von 1891	104.20	10.	do. Kaik Rh. W.	83.80	4.	Mähr. Grb. v. 95 Kr.	99.80	4.	do. O.	91.			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	Mainz von 1891	99.	10.	do. Kupfw. Hedd.	182.	4.	Öst. Lokh. st. I. G.	107.70	4.	Pfälz. Hyp.-Bank	101.20			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	do. 1900	98.50	0.	do. Lederer. M. Sp.	98.	4.	do. v. conv. v. 74	93.	4.	do. Ser. III	99.80			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1878 u. 1883	98.50	0.	do. Löhm.-Mühle	98.	4.	do. v. 1871 Fr.	63.	4.	do. IV	100.75			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. 1886 u. 1888	98.50	0.	do. Masch. A. Hilp.	59.50	4.	do. Stb. 7374 st. I. G. R.	110.70	4.	do. XVIII	101.75			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. (abg.) J.	98.50	0.	do. Mehl u. Br. H.	93.	4.	do. Stb. 83 st. I. G. R.	101.80	4.	do. XX	100.90			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	do. von 94	98.50	0.	do. Off. Ver. D.	118.90	4.	do. 1-8 st. I. G. R.	87.40	4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B.	100.90			
3 1/2	E. B. u. A. A.	Mannheim von 1899	100.90	12 1/2	do. Pinsehl. Weiss.	110.60	4.	do. v. 1885 st. I. G.	95.50	4.	do. Ser. III	99.80			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. 1900	99.	12 1/2	do. Pr. St. Wess.	110.60	4.	do. 9 Em. st. I. G.	95.50	4.	do. Ser. IV	100.75			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. 1888	99.	12 1/2	do. Schst. v. Fulda	241.	4.	do. (Eg. N.) st. I. G.	85.80	4.	do. Ser. V	101.75			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	do. 1895	99.	12 1/2	do. Siem. Glasind.	98.	4.	do. v. 1895 st. I. G.	83.	4.	Pr. C. B. C. A. G. v. 90	100.90			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. 1898	98.30	12 1/2	do. Spinn. Lamp.	98.	4.	do. 200er st. I. G.	104.60	4.	do. von 1899	102.30			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	München von 1900	103.40	12 1/2	do. Erlingen s. fl.	98.	4.	do. v. 96 st. I. G.	83.10	4.	do. 86, 89, 94	95.70			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Nürnberg von 1899	103.	12 1/2	do. u. Bw. Gb. P.	93.50	4.	do. v. 97 st. I. G.	74.	4.	do. 1896	95.70			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do.	98.	12 1/2	do. Westd.	93.50	4.	do. v. 97 st. I. G.	74.	4.	do. 1901	102.50			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	Pforzheim von 1899	102.50	12 1/2	do. Tk. Tb. Rg. abg. E.	106.80	4.	do. v. 1885 st. I. G.	95.50	4.	do. 1903	102.90			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. (abg.) von 1883	102.50	12 1/2	do. Verl. Deutsche	106.80	4.	do. v. 1895 st. I. G.	83.	4.	Pr. C.-K.-O. v. 1901	104.			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Wiesbaden von 1900	102.50	12 1/2	do. v. Köln	98.50	4.	do. v. 1887 u. 1891	99.20	4.	do. 1896	99.80			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1901	99.	12 1/2	do. v. Stralburg	114.30	4.	do. 1896	99.80	4.	Pr. Hp.-A.-B. abg.	100.60			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. (abg.)	99.10	12 1/2	do. Westereg. Al.	127.50	4.	do. 1896	99.80	4.	do. a. 80% abg.	100.60			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. 1887	99.10	12 1/2	do. Pr.-A.	106.70	4.	do. a. 80% abg.	94.20	4.	do. abg. Certific.	99.80			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	do. 1891 (abg.)	99.10	12 1/2	do. Kön. Marienh.	107.80	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Pr. H.-Vers.-A.-G.	99.80			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1895	99.10	12 1/2	do. Obschl. Eisent.	107.80	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Ser. I-III	101.50			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. 1898	98.30	12 1/2	do. Rebeck-Mont.	215.80	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Serie I-III	101.50			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	München von 1900	103.40	12 1/2	do. Östr. Alp. M. 5. fl.	207.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Bk. f. elektr. Unt. Zög. 102.	102.			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Nürnberg von 1899	103.	12 1/2	do. Oz. Kl. E. B. u. B.	207.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	El. O. f. elektr. U. Berlin	102.			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do.	98.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Frankfurt a. M.	73.80			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	Pforzheim von 1899	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Helios	71.20			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. (abg.) von 1883	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Ges. Lahnmeier	97.70			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Wiesbaden von 1900	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Lichtu. Kr. Berlin	103.			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1901	99.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Schuckert	100.40			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. (abg.)	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Siemens & Halske	104.80			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. 1887	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Cont. Nürnberg	99.			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	do. 1891 (abg.)	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Werke Berlin	102.40			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1895	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Kom.-Obl.	99.80			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. 1898	98.30	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Pr. Ldsch. Centr.	103.			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	München von 1900	103.40	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Rhein. Hyp.-B.	100.50			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Nürnberg von 1899	103.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. unk. b. 1907	102.			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do.	98.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Ser. 69-82	96.70			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	Pforzheim von 1899	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Communal	98.75			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. (abg.) von 1883	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	S. B. C. 30/32, 34 u. 43	101.10			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Wiesbaden von 1900	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. bis inkl. S. 52	98.60			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1901	99.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	W. B. C. A. C. 5. S. 1	101.			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. (abg.)	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Serie II	101.30			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. 1887	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. v. S. V	102.			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	do. 1891 (abg.)	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. v. VI	102.30			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1895	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. v. III	96.30			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. 1898	98.30	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. v. IV	97.40			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	München von 1900	103.40	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	W. H.-B. b. 1892	100.50			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Nürnberg von 1899	103.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. unk. b. 1908	102.80			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do.	98.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Württ. Hyp.-Bank	99.10			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	Pforzheim von 1899	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Credit-Ver.	100.80			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. (abg.) von 1883	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Cred.-K.-U.	99.30			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	Wiesbaden von 1900	102.50	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. unk. b. 1902	99.80			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1901	99.	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	W. V.-B. S. 15-20	101.50			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. (abg.)	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. S. IV-X (abg.)	98.			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	do. 1887	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	do. Serie I u. II	98.			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	do. 1891 (abg.)	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Dän. L. H. u. W.-B.	—			
3 1/2	E. B. u. A. A.	do. 1895	99.10	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Finl. Hyp.-Ver.	—			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	do. 1898	98.30	12 1/2	do. Ver. Dresd.	91.	4.	do. abg. Certific.	99.80	4.	Ital. Nat.-Bk. stf. Le	—			
3 1/2	Gr. Hess. St.-R.	München von 1900	1												

Billigste Einkaufs-Gelegenheit für Damen!

Geschäfts-Eröffnung!

Billigste Einkaufs-Gelegenheit für Damen!

Dienstag, den 31. Mai, eröffne ich am hiesigen Platze

Bärenstrasse 5

einen

Bazar für Gelegenheitskäufe

in sämtlichen Manufactur-, Seiden- und Modewaaren.

Da ich nur direct in grossen Fabrik-Plätzen Parthien und Gelegenheitsposten einkaufe, sowie mit geringen Geschäftsspesen zu rechnen habe, bin ich in der Lage, Waaren prima Qualität

weit unter den sonstigen Ladenpreisen

in den Verkauf zu bringen. — Es wird mein Bestreben sein, bei streng festen Preisen weitgehendster Coulanz und Reellität mir das Vertrauen eines wohlhöbl. Publikums zu erwerben und bitte ich um geneigten Zuspruch.

Keine Schaufenster-Auslage.

Ansicht der Waaren-Ausstellung ohne Kaufzwang ist zu empfehlen und wird gern gestattet.

Der Verkauf beginnt Dienstag, den 31. Mai, Morgens 8 Uhr.

Wiesbaden, **Henr. Levy,** Wiesbaden,
Bärenstr. 5. Bärenstr. 5.

Dienstag, den 31. Mai,
Morgens von 11—1 Uhr:

Gemälde- Auction

Taunusstraße 11,
Ecke Geisbergstraße.

F. Küpper,

Taunusstraße 11,
Ecke Geisbergstraße.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens in

Badewannen,
Badeöfen,
sämtl. Badeartikel,
Gaskochapparate

Gasbeleuchtungs-Gegenständen,
Petroleumlampen,
Haus- u. Küchengeräten u.
Alles in nur prima Ware zu bedeutend
berabgesetzten Preisen. 1900

Carl Koch,

Installation- u. Spengler-Geschäft,
Luisenstr. 15, Ecke Bahnhofstr.

Kleiderbüsten

in allen Größen zu Fabrikpreisen. 1296
Akademie Rheinstraße 59.

Großes Lager in
Krankenfahrrädern.
Verkauf und Leihweise, mit
und ohne Bedienung.

L. Hehner,

Waldbergstraße 3. Hth.
Telef. 3229.



Der Frauenbart

wird entfernt durch

Enthaarungsmittel.

Echt à Flacon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Viele Damen fallen jetzt

durch schönen rosigen Teint und garte Haut auf! Es wird dies bewirkt durch die berühmte und bewährte

Amerikanische Gesichtsbürste und Albion-Seife.

Nur echt in Wotheler Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5.

Reichsbank-Giroconto. Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-
jährige Kündigung zu 3 1/2 % verzinslich;

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage
von Mk. 2000.— zu 3 % Zinsen nach vollen Monaten be-
rechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten
Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen
tägliche Verzinsung, franco Provision mit 2 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel
und Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle
durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr
erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credite in laufender
Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von
Werthpapieren unter coulaanten Bedingungen, Einlösung
von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere
frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In-
auch Auslande, Annahme von offenen und ge-
geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes
unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer-
und diebessicheren Stahlkammer.

Geschäftsberichte, Prospective etc. stehen gratis zu
Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 386

Schreinerlein, besten 1 Sfd. 60, 10 Sfd. 5.—
Länderlein, besten 1 " 50, 10 " 4.—
gem. Schreinerlein, best. 1 " 45, 10 " 4.—
Bapphärte, gem. 1 " 20, 100 " 17.—
empfehl. 1350

Richard Seyb,

Rheinstraße 32.



mit der Schutzmarke Kammerjäger, unerreichtes
Radical-Mittel gegen alles Insectenungeziefer in
Wohnungen, bei Hausthieren und Pflanzen.
Churmelin ist niemals offen zu haben, sondern
nur in Glas, zu 30 Pf., 60 Pf., 1 Mk., einzig
practische Churmelin-Prüfen 35 Pf. in den besten

Drogerien Wiesbadens.

J. Stassen,

Cigarren-Spezialgeschäft. 1473
Telefon 3372.

Kartoffel-Abichlag!

Prima gelbe englische, auch Eierkartoffeln
genannt, per 100 Pfund Wt. 2.40, per Kumpf,
8 Pfund, 20 Pf.,
ferner prima Magnum bonum, Rüsschen
(Salatkartoffeln).

Feinste Sommer- Malta-Kartoffeln.

Neue italienische Kartoffeln
sowie prima
neue Egyptian Zwiebeln,
Alles in prima gesunder, tadelloser Qualität,
empfiehlt zum billigsten Tagespreise

J. Hornung & Co.,

Inhaber: Georg Mehlinger,
Telephon 392, 3 Kaiserstraße 3. Telephon 392.



A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.

Von heute an: Bedeutende Preisermässigung

auf sämtliche

Paletots, Jacken, Capes, Jackenkleider.

J. Hertz,

Langgasse 20. Langgasse 20.

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft,
Wiesbaden, Rheinstrasse 111,
Inhaber: Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.
Reichsbank - Giro - Conto.

An- und Verkauf von Wertpapieren,
sowohl gleich an unserer Kasse, als
auch durch Ausführung von Börsenaufträgen in
Frankfurt a. M., Berlin, Wien,
Brüssel, Paris, London u. New-York,
finanzielle Anskünfte, Vermögensverwaltung nach
den solidesten Grundsätzen, Coupons-Einlösung
vor Verfall, Couponsbogen-Besorgung, Einzug
verloster und gekündigter Effekten, Versicher-
ung von Effekten gegen Kursverlust im Falle
der Auslosung und Kontrollierung verlosbarer
Effekten, **Vorschüsse auf Wertpapiere**
(**Lombardierung**), Effekten-Aufbewahrung
und Verwaltung, auch Annahme geschlossener
Depots, Vermietung von feuer- u. diebessicheren
Tresorflchern unter eigenem Verschluss der
Mietr (**Safes**), Umwechslung ausländischer
Banknoten und Geldsorten, **mißdeltsichere**
Anlagepapiere stets vorrätig.

**Grosse Freiburger
Dombau-Lotterie.**

Ziehung 6. bis 9. Juli 1904.
Haupttr.: 100,000, 40,000, 20,000, 10,000 u. s. w.
Orig.-Loose 3.30, Porto und Liste
50 Pf.
J. Rachor, Haupt-Kollekteur, Mainz.
(No. 2713) F 80

**Fischer's
Chinin-Haarwuchs-Salbe**

nach Dr. Dammer.
Einzig sicher wirkend zur Beseitigung
des Haarausfalls und Schnuppenbildung,
macht jeden lichten Haarwuchs üppig und
voll. Unerreicht in ihrer großen Nährkraft
bei Kahtheit, liefern noch die geringste Reim-
fähigkeit vorhanden, belebt sie die Haarwurzeln,
daß sich nach kurzer Zeit ein leichter Flaum
von kleinen feilgewurzelten Haaren zeigt,
der sich zu gesunden u. kräftigem Haarwuchs
weiter entwickelt.

Nur acht mit obigem Namen ver Topf
Nf. 1.20 u. Nf. 2.-. Nur zu haben bei:
Apoth. A. Berling, Droga., Gr. Burgstr. 12.
Apoth. G. Gerlach, Droga., Kirchgasse 62.
Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3.
Apoth. O. Lillie, Droga., Moritzstraße 12.
Drogerie Hübner, Taunusstraße 25.
Apoth. H. Portzelt, Droga., Rheinstr. 55.
F. Fischer, Rehg. 14, Hof, 1 Stiege.

Reisedecken 5, 6, 8, 10, 12-50 M.
Ziegenfelle 2, 4, 6, 8, 10-30 „
Angorafelle 7, 8, 10, 12-30 „
Schlummer- und Sophakissen
von 1-10 Mark
empfehlen 1232

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspöstrasse, Ecke Museumstrasse.

Mainz. Pilsener Bierhalle
Bordere Bräusgasse 2. F 85

Dienstag, den 31. Mai, abends 9¹/₂ Uhr,
im Saale des Kathol. Vereinshauses, Dotzheimerstraße 24:

Öffentliche Versammlung.

Vortrag des Herrn Reichstags-Abgeordneten Dr. Becker, Offenbach:

Die Pensions-Versicherung der Privatbeamten.

Danach freie Aussprache.

Alle, die sich für dieses Thema interessieren, namentlich aber die **Privat - Angestellten**
aller Berufe, auch die Herren **Prinzipale** sind freundlichst eingeladen.
Die Kommission.

Hemdhosens.

Untertailen.

Reform- Beinkleider.

Grösste Auswahl.
Billige, feste Preise.

9 Mühlgasse 9.
L. Schwenc.

Fachmännisch und dadurch billiger als bei sogenannten
Hausierern erhalten Sie Ihre Messer,
Scheeren und Haushaltungs-Maschinen bei mir hergerichtet.

G. Eberhardt, Stahlwarenfabrik, Langgasse 40.

Telefon 2840.

Spezialgeschäft I. Ranges. Best eingerichtete Reparaturwerkstätte am Platze.
NB. Ich warne vor Hausierern, die mit meiner Firma Mißbrauch treiben. Ich lasse
nicht hausieren, auf gef. Bestellung jedoch Reparaturen abholen. 1288



Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle u. Tische,
großes Lager in Neuheiten, unter 200 die Auswahl, Triumph- und
Brilliantstühle, Sand- u. Leiterwagen. Gummiräder werden aufgezogen.
Billigste Bezugsquelle, kein Laden.
Saalasse 10. Telefon 2653. Saalasse 10. 1882

Zu Gelegenheits-Geschenken empfehle mein grosses Lager Moderner Kupferwaaren



Alterthümlicher Zinnwaaren,

Bowlen, Kannen, Teller etc.
zu Gesims-, Wand- und Büflet-Decoration.
Billigste Preise.

Kupferschmiederei P. J. Fliegen, Verzinnerei,
Telephon 2869. 87 Ecke Gold- und Metzgergasse 87. Gegründet 1863.
Altes Kup'er, Messing, Zinn und Blei nehme in Tausch. 1331



ALBION

(potentiell. geblüht)

No. 2 verhärtet

entfernt

jede den Teint

entstellende

Färbung,

Sommerprossen

und Mitesser

und macht die Haut blendend weiß.

Recht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2483.

Reine, leichte und gutbekömmliche Weiss- u. Rotweine.

	1/2 Fl.	Bei 12 Fl.
Bodenheimer, weiss	50 Pf.	50 Pf.
Niersteiner, "	70 "	65 "
Erdener, "	70 "	65 "
Ingelheimer, rot	90 "	80 "
Barletta, "	60 "	55 "
Medoc, "	90 "	80 "

Bei Abnahme von 100 Fl. 5% Rabatt
extra. Die Preise verstehen sich ohne
Glas, einschliesslich Akzise. 1192

J. C. Keiper,

Telephon 114, Kirchgasse 52,
Delikatessen und Weinhandlung.

Anzündholz, fein gespalten,
Brennholz à Ctr. 1.30 Mf.

liefern frei ins Haus 108

Gobr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
Telephon 411, Schwabacherstr. 22. Telefon 411.

la la Erdnuß-Speiseöl

für Salat und Mayonnaisen, 1 Liter 1.80,
bei 5 Liter 1.70, in Deutsches Tafelöl
1 Liter 1.20, in Salatöl 1 Liter 65 Pf.
frei Haus empfiehlt

Chr. Knapp,

Dohheimerstraße 72. Telefon 3129.

Kornforbbrod

von der Sonnenberger Mühle. Best
Qualität.

In einer großen Anzahl besserer Geschäfte
läufig.
Jean H. Bingel, Sonnenberg.

Telephon
2099.
Hugo Smith *
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels
Dambachthal 9, früher
Taunusstr. 31.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Wiesengründe sind vom 30. Juni cr. ab für die Genabfahrt geöffnet. Wiesbaden, den 27. Mai 1904. Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Gärtner Karl Emmermann jr. hier beabsichtigt auf dem Grundstück, Lager-Platz No. 2850, im Distrikt „Sanktborn“ ein Gärtnerwohnhaus zu erbauen und hat deshalb die Erteilung der Anbauliberalisation (§ 1 des Gesetzes, betr. die Gründung neuer Ansiedlungen in der Provinz Westfalen, vom 11. Juni 1890 (Gesetz-Sammlung Seite 173) beantragt.

Gemäß § 4 des genannten Gesetzes wird dieser Antrag mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nutzung- und Gebrauchsberechtigten und Nachbarn der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von zwei Wochen — vom Tage der erstmaligen Bekanntmachung an gerechnet — bei der königlichen Polizei-Direktion hier, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich durch Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung das Gemeinwohl oder den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, aus der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde. Wiesbaden, den 26. Mai 1904. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 31. Mai cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslotale Bleichstraße 5 dahier zwangsweise gegen gleich bare Zahlung:

8 Elektriführer und mehrere Elektriführer mit Zubehör, fast neu; hieran anschließend freiwillig: 2 verstellbare Kinderscheibpulte. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Herr Gastwirt Springer, Bleichstraße 5, ist gerne bereit die Sachen vorzuzeigen. F 258. Götting, Gerichtsvollzieher, Bährstraße 11.

Nichtamtliche Anzeigen

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen an das Fräulein Marie von Minnigerode hier haben, werden hierdurch ersucht, ihre Rechnungen innerhalb einer Woche bei dem unterzeichneten vorläufig bestellten Vormunde einzureichen. F 244. Wiesbaden, den 28. Mai 1904. Justizrat Dr. Romeiss, Rheinstraße 81.

Stände- u. Plätze-Versteigerung.

Dienstag, den 7. Juni d. J., nachmittags 5 Uhr, findet die Versteigerung der Plätze u. Stände

zu dem am 12. u. 13. Juni d. J. stattfindenden Gefangenschafts- u. Gefangenvereins-Fest in der Stadt auf dem Festplatz an der Kloppenheimerstraße statt. Die Bedingungen werden daselbst vor der Versteigerung bekannt gemacht. Wiesbaden, den 30. Mai 1904. Der Vorsitzende des Festauschusses: L. Florreich.

Um mit dem Restbestand an Waaren schnellstens zu räumen,

gebe sämtliche nur hochfeine Sachen zu jedem annehmbaren Preise ab.

Damenstiefel, kleine Größen, schwarz und weiß, Herrenstiefel, weiße Wildlederstiefel und Schuhe, 39-41, halbseidene Socken, seidene u. halbseidene Damenstrümpfe, Gesellschaftsschuhe etc.

J. Rosenow, Wolfsallee 18.

Dank!

Bei sehr starkem Haarausfall gebrauchte ich Fischer's Chinin-Haaröl. Nach Gebrauch der zweiten Dose war der Haarausfall, sowie Kopfschuppen beseitigt und das dünn gewordene Haar fing wieder kräftig an zu wachsen und wurde äppig und lang. Meine Adresse ist bei Fr. Fischer, Webergasse 14, durch den Hof 1 St. d., zu erfahren.

Gartenkies, in Waare, Silbergrau, blau, empfiehlt billig Aug. Müpp, Sebanplatz 8. Telefon 867.

Sejet Alle!

Serren-Anzüge werden u. Gar. n. Maß angefertigt. Hof 4 Nr. 1, Heberg. 9 Nr. 1, Röde gewendet 7 Nr. 1, sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Kleber, Herrmannstr. 6, Reich. Ruster-Goll. 4. D.

Jeder Nervenleidende lese d. Broschüre „Ein grosser Fortschritt auf d. Gebiete der Heilung sämtlicher Gemüts- und

Nerven-

leiden“, wie Nervenstille, Schwindel, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schwindelanfälle, nervöse Kopfschmerzen, Gehirnschwäche, Epilepsie. Gegen Erlaubnis von 20 Pf. in Briefen, franko zu beziehen durch Apotheker Bässgen in Büdingen a. Rh. 845 (Baden). P 1639 G. d. 1904

Circus M. Schumann,

Wiesbaden — Schillerstrasse — Egerplatz. Elektr. Straßenbahn nach dem Circus. Heute Montag, den 30. Mai, Abends 8 Uhr:

Benefic-Abend

für die berühmte u. vorzögl. Pariser Schulreiterin Mlle. Feodora. Hervorragendes Prachtprogramm.

15 der vorzüglichsten Nummern 15.

Dienstag, den 31. Mai, Abends 8 Uhr:

Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Ehren-Abend des Directors M. Schumann.

Vorverkauf bis 6 Uhr Abends bei Herrn Gustav Meyer, Cigarrengechäft, Langgasse 26. Telefon No. 451.

Wein-Versteigerung in Oestrich i. Rhg.

Freitag, den 17. Juni l. J., mittags 1 Uhr, läßt der

Oestricher Winzer-Verein, e. G. m. u. H.,

zu Oestrich in seiner Vereinshalle, Rheinstraße 8, 18/1 u. 68/2 Stück 1903er Weine

(No. 2698) F 81

zum Verkaufe anbieten. Probetage in der Vereinshalle für die Herren Kommissionäre am 7. und 8. Juni, Allgemeine Probetage am 15. und 16. Juni, sowie am Vormittag des Versteigerungstages. Der Vorstand.

Motorzweiräder
Modell 1904

Die *Wanderer* zeichnen sich durch größte Vollkommenheit aus. Ihre Vorzüge im Besonderen sind: Gediegene, einfache Konstruktion, längster Rahmenbau, stoßfreier, ruhiger Lauf, günstiger Riemenzug u. hervorragende Kraftleistung. Prämiert bei der Qualitätsfahrt Malland-Nizza mit der goldenen Medaille.

Wanderer-Fahrradwerke vorm. Winkhofer & Jaenicke, A.-G., Schönau bei Chemnitz
Vertreter: Carl Kreidel, Webergasse 36.



Die Badeanstalt

ist von heute an wieder geöffnet.

Wiesbaden, den 28. Mai 1904.

Paul Ezellus.

Sehr vortheilhaft für Billen- u. Hausbesitzer

Ist es vor Vergebung der Reparaturarbeiten in den Wohnungen, als: Zimmerabputzen, Deckenmalen, Küchentischen, Hausanstrich etc., genau zu wissen, was dieses kostet. Sämtliche Reparaturen und Veränderungen übernimmt complet zu den denkbar billigsten Preisen bei nur bester und schnellster Ausführung mit eigenen Handwerkern bei vorheriger genauer Festsetzung des Preises der Gesamtausführung ohne jede Nachforderung.

Blank-Haus, Institut für Wohnungs-Reparaturen und Hausverwaltung, Bismarckring 19. Telefon 841. Übernahme von Umbauten, Erkerbrechen complet, Tapeten, Linoleum- und Parkettarbeiten denkbar billig. Kostenanschläge gratis. Nur reelle Geschäftsprinzipien. Mit Referenzen gern zu Diensten.

Kaufel
KNORR'S
Suppen & Hafermehl

bei August Engel, Hoflieferant, Taunusstr. (M.-No. F. 20919) F 12

Künstliche Zähne, per Zahn 3 Mark

unter Garantie für guten Sitz und Material. Plombieren billigst.

Adolf Blumer, Zahntechniker, Wiesbaden, Steingasse 21.

Empfehlen den Herren Maler-, Lackier- und Tünchermeister den bekannten Sichelheim,

fassweise und ausgewogen zu Fabrikpreisen, ferner: Malerleitern (Doppelsprosse) 85 Pf., Farbkessel, sowie sämtliche Farbwaren. 1855

August Rörig & Cie.,

Lack-, Farben- und Kittfabrik, Fabrikation mit Elektromotorbetrieb, Westendstrasse 7. Klein-Verkauf: Marktstrasse 6. Telefonruf No. 2500 und No. 3350.

Größte Schonung der Haare!

Die schönsten und haltbarsten Naturwellen erzielt man ohne Brennen mit meinem bewährten Lockenwickler und Kräuzeleisenzug.

Parfumerie Altstaetter,

Ecke Lang- und Webergasse 29.

Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad, Luftkurort ersten Ranges. Prospeete. C. Gramberg. F 123

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den elegantesten



auf Credit.

Sportwagen

in modernster Ausführung zu billigsten Preisen bei 1639

J. Jttmann,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I.



Düsseldorf 1902 - Gold-Medaille u. silberne Staatsmedaille

Aachener
Badeöfen
Über 75,000 im Gebrauch

HOUBEN'S
GASHEIZÖFEN

J.G. HOUBEN SOHN CARL, AACHEN
Prospecte gratis - Vertreter an fast allen Plätzen F 51



Schönheit ist die Zierde des Weibes!

Institut für Schönheitspflege befindet sich Webergasse 2, 2.

PICCOLO.



Bester und billigster
Italienischer Rotwein.

Hervorragend tonisches Mittel,
abgelagert, sehr extraktreich;
gegen Appetitlosigkeit — Blutarmut —
Magenleiden.

Tischwein, in des Wortes guter Bedeutung:
milde, lieblich u. ausserordentlich preiswert,
per Flasche 65 Pfg. ohne Glas.

Piccolo „Extra“
per Flasche 80 Pfg. ohne Glas.

besonders alter, voller, dabei milder Wein.

Zu Originalpreisen zu haben bei:

- Bernstein, Fritz, Wellritzstrasse 25.
- Betz, Wilhelm, Riehstrasse 20.
- Blum, L. Jr., Gneisenaustrasse 25.
- Christ, Anton, Westendstrasse 16.
- Debusmann, Georg, Schiersteinerstr. 22.
- Diefenbach, Wilhelm, Yorkstrasse 25.
- Diel, Josef, Walluferstrasse 10.
- Doos, Martin, Heleneustrasse 27.
- Ehl, J., Weinb., Bülowstrasse 7.
- Eichhorn, C., Zietenring 6.
- Frey, Jacob, Ecke Erbacher- u. Walluferstr.
- Frey, Jacob, Schwalbacherstrasse 1.
- Fuchs, Daniel, Saalgasse 2.
- Geiser, Georg, Scharnhorststrasse 12.
- Gemmer, August, Rüdelsheimerstrasse 9.
- Gernand, Friedr., Herrngartenstrasse 7.
- Graefe, Willy, Webergasse 87.
- Gruel, Johs., Wellritzstrasse 7.
- Hendrich, Theod., Dambachtal 1.
- Heinz, Luise, Schwalbacherstrasse 77.
- Holbig, J., Bücherstrasse 1.
- Hoepfner, A., Bismarckring 23.
- Horn, Franz, Gustav-Adolfstrasse 16.
- Isbert, Elise, Philippsbergstrasse 29.
- Jacobi, Luise, Oranienstrasse 51.
- Jude, Wilh., Kastellstrasse 1.
- Jude, Marie, Nerostrasse 16.
- Jung, W., Nachf., Adelheidstrasse 20.
- Karbach, Joseph, Platterstrasse 40.
- Kelper, Chr., Webergasse 84.
- Kimmel, Louis, Nerostrasse 46.
- Kirchner, Carl, Wellritzstrasse 27.
- Klapper, Aug., Seerobenstrasse 33.
- Klapper, Philipp, Wairamstrasse 13.
- Knapp, Chr., Dotsheimerstrasse 72.
- Koch, Joh., Moritzstrasse 6.
- Kochendürfer, Georg, Yorkstrasse 9.
- Köhler, Josef, Schachtstrasse 10.
- Kramb, Carl, Römerberg 24.
- Kramb, Hel., Westendstrasse 24.
- Krieger, Carl, Frankenstrasse 22.
- Kühner, Carl, Bleichstrasse 29.
- Lang, Carl, Wellritzstrasse 51.
- Lang, Carl, Römerberg 9/11.
- Leber, C. W., Nachf., Bahnhofstrasse 8.
- Linnenkohl, Carl, Moritzstrasse 19.
- Lots, Carl, Gneisenaustrasse 19.
- Minor, Jacob, Schwalbacherstrasse 33.
- Mosbach, Adam, Kaiser-Friedrich-Ring 14.
- Müller, Friedr., Nerostrasse 23.
- Neef, Hel., Mainzerstrasse 52.
- Neef, Hel., Rheinstrasse 63.
- Pfies, Wilh., Bismarckring 1.
- Rasch, Felix, Ecke Göben- u. Dreiweidenstr.
- Rath, Bernh., Röderstrasse 19.
- Rompel, Friedr., Mauergasse 12.
- Rompel, Friedr., Römerberg 2.
- Runzheimer, Fr., Herderstrasse 11.
- Rudolph, Ernst, Frankenstrasse 10.
- Rütcher, Fritz, Luxemburgstrasse 8.
- Schaab, Jacob, Grabenstrasse 3.
- Schieferstein, Chr., Röderstrasse 3.
- Schmidt, Fritz, Wörthstrasse 16.
- Schüle, Johann, Hochstätte 10.
- Schüller, Adolf, Hirschgraben 7.
- Seel, Friedr., Herderstrasse 27, Germania-Consum.
- Sculberger, Th., Schulgasse 11.
- Stöppler, August, Oranienstrasse 22.
- Weber, Friedr., Kaiser-Friedrich-Ring 2.
- Weber, J. W., Moritzstrasse 18.
- Witzel, Carl, Michelsberg 9a.
- Zöllner, Aug., Kaiser-Friedrich-Ring 57.
- Züger, Ernst, Sonnenberg, Wiesbadenerstrasse 88.

In Biebrich:

- Hammes, Jos., Kaiserstrasse 17.
- Wackenreuther, Gg., Elisabethenstr. 14.
- Zindorf, Reinhard, Kirchgasse 8. 1321

Wo nicht erhältlich, direkt von
Emil Neugebauer,
Wein-Import,
Frankfurt a/M. — Wiesbaden.
alleiniger Eigentümer der Marke:

PICCOLO.



Eisschränke,
erstklassiges Fabrikat, sparsamster Eisverbrauch
garantirt, von Mk. 19.— an,
Fliegenschränke,
ganz aus Eisen, fein lackirt, von Mk. 7.75 an
empfiehlt
Süd-Kauf-Haus,
Magazin für Haus und Küche,
Moritzstrasse 15.

Deutsche Vollmilch-Schokolade,

äusserst nahrhaft und wohlschmeckend,
per Pfund Mk. 1.60, per Tafel Mk. 0.20.

Fabrikant: **Aug. Reich, Wiesbaden,**
34. Taunusstrasse 34. — Telefon No. 397.

Cacaopulver per Pfund Mk. 1.80.
Koch- und Speise-Schokolade von Mk. 0.90 per Pfund an.

Nur ganz vorzügliche Qualitäten!

Alles eigene Fabrikate, daher absolute Garantie für Reinheit und Frische.

Oberurseler Sauggas-Motore



ca. $\frac{1}{2}$ Pfennig pro Pferdekraft und Stunde.

Sehr grosse Anzahl im Betriebe mit glänzenden Zeugnissen.

Einige in der Nähe ausgeführte Anlagen und in Ausführung begriffen:

- Louis Dreyfus, Frankfurt a. M.-Bockenheim 85 HP.
 - Jos. Wertheim A.-G., Nähmaschinenfabrik, Frankfurt a. M. 80 HP.
 - Drahtwerk Klein-Auheim bei Hanau 20 HP.
 - Kittsteiner, Hofschmiederei, Hanau-Kesselstadt 10 HP.
 - Obl & Diesterich, Elektrotechnische Fabrik, Hanau 8 HP.
 - Gustav Mössner, Metall-Druckerei, Offenbach a. M. 8 HP.
 - J. H. Epstein, Lederfabrik, Frankfurt a. M.-Bockenheim 10 HP.
 - Rudolf Sang, Ziegeleibesitzer, Darmstadt 80 HP.
 - Jos. Dödt, Stadtmühle, Heppenheim a. d. Bergstrasse 10 HP.
 - Ludwig Marx, Lackfabrik, Mainz 12 HP.
 - G. Allmendinger, Wollweberei, Grünberg i. Hessen 8 HP.
 - Georg Mignon, Brauerei, Weilmünster (Bez. Wiesbaden) 12 HP.
 - von der Weppen, Ziegelei, Duisburg 60 HP.
- und viele andere mehr.

Gas-, Benzin-, Spiritus- und Petroleum-Motore und Lokomobile.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Pläne und Kostenberechnungen kostenlos. F 119

Vertreter: Ingenieur Ludwig Mager, Wörthstrasse 16.

Apparate für elektromagnetische Behandlung
von nervösen und rheumatischen Krankheiten sind in Wiesbaden aufgestellt:
Sanatorium Lindenhof, Institut für physikalische Heilmethoden,

Walkmühlstrasse 43. Luisenstrasse 24.
Dr. A. Simon.

Arzt für innere u. Nervenkrankheiten.

Hotel Alleesaal,

Taunusstrasse 3, gegenüber dem Kochbrunnen.

Dr. Kuck.

Prospekte durch die Aerzte gratis.

Flaschenkinder

ist
Hohenlohes Hafermehl

der einzig richtige Milchzusatz und allseitig ärztlich empfohlen.
Kinder, die Milch allein nicht vertragen, an Erbrechen,
Durchfall oder englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich,
sobald der Milch Hohenlohes Hafer-Mehl zugesetzt wird.

(N. 5800)
F 6

Großer Verdienst!

Zur Errichtung einer nachweislich großen Nutzen abwerfenden
Fabrik alkoholfreier Getränke wird

thätiger oder stiller Theilhaber

mit Capital gesucht. Gesl. Offerten unter G. 126 an den Tagbl.-Berl.

Die Vereinigung von Spielern der Königl. Preuß. Lotterie Wiesbaden

hat wieder einige Antelle à Mark 6.—, resp.
Mark 12.— pro Ziehung frei.

Interessenten werden höfl. gebeten, sich an
Ludwig Götz, Jahnsstr. 3,
zu wenden.

NB. In der 210. Lotterie erzielten wir
ca. 20,000 Mark.

Salon „Dermatia“

Wiesbadens „vornehmstes“
und „best geleitetes“ Institut für

Schönheits- Pfleger!!!

Gesichtsmassagen, modernste Anwendungen,
Gesichtsdampfbäder, Manicure,
Pastenbehandlung, Haarbehandlung,
Schälkuren!! (Abhäutung),
Entfernung von Frauenbart, Warzen,
Unreinigkeiten der Haut etc.

Dame erteilt Rat und Auskunft!

Verlangen Sie Prospekt.

Nur Adelheidstrasse 6, Part.

Fein gespaltenes Kiefernholz } frei Haus
Abfallholz (Röhchen) per Ctr. M. 2.20
per Ctr. M. 1.20 liefert

H. Carstens, Zimmermeister,
Säge- u. Hobelwerke, Zahnstraße,
Telephon-No. 418. 1408



Grabenstrasse 9, nahe Marktstrasse, empfiehlt
Hand- u. Reisekoffer
in grosser Auswahl zu billigen Preisen.



Gier! Gier! Gier!

Abgabe an Private zu Engrospreisen in jedem
Quantum, stets frisch und schmackhaft zu haben
nur **Reugasse 22, im Hofe P. H. Saal.**
Gierstücken zu billigen Preisen abzugeben.

Selten günstiges Angebot.
la Allgäuer Limburger
37d. 26 Pf. in Steinen.

Bei Kistenabnahme billiger.
G. Maisch Nachf., Marktstr. 23.

Prämierter neuer Artikel.

Hochwichtig für Damen und Herren.
Man verlange Prospect gratis und franco.
F. Hirt, Mainz, Söhrstrasse 31.

Verkauft und vermietet
Krankwagen
mit u. ohne Bedienung.
Eleg. bequeme Wagen.
Billige Preise.

Fritz Krick,
16 Däfergasse 16.
Telefon 2028.



Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Nur diese Woche werden

sämtliche Reste etc.

enorm billig verkauft.

Verlobungs-

Ringe, sowie Gold- u. Silberwaaren aller Art, Taschenuhren etc. empfiehlt

Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18/20.

Geschäftsgründung 1833.

Telephon 3243.

825

Wer

angenehm im schönen Garten oder offenen Halle speisen will, sowohl Mittags à 1.50 und 2.50 (Abonn. Erm.), als Abends Soupers à 1.50 neben reichh. billiger Abendkarte, leicht Pilsener Urquell, Münch. Math. Bräu und hellem Bier, der gehe nach dem

Promenade - Hotel - Restaurant,

Wilhelmstrasse 24.

Kein Strassenstaub, kein Strassengeräusch. 1509

Bruchleidenden empfehle mein reich assort. Lager in Bandagen jeder Art, Leibbinden D. R. P., Gürtelbandagen und Suspensorien, Irrigator, compl. mit Mutter- und Glystirrohr, Mk. 1.30 per St. Sämmtl. Art. zur Wundpflege, sowie Verbandstoffe zu niedersten Preisen. 1081

C. Merten, Adolfsstr. 3.

Spargel. Spargel.

Offerte täglich frischen Spargel, auch zum Einmachen von 20 Pf. an. Ellenbogengasse 3 und Markt, Bude 1.

Von der Reise zurück.

Die berühmte Phrenologin deutet Kopf- u. Handlinien. Seienstr. 12, 1. Nur für Damen zu sprechen nur für kurze Zeit von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Damen-Kopfwaschen

mit allem Comfort 1 Mk., im Abonnement billiger. Separate Damen- und Herren-Salons. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten zu billigen Preisen.

W. Kremer, Coiffeur, Schwalbacherstrasse 45a, Ecke Michelsberg.

Patente etc.

erwirkt Ernst Franke, Civ.-Ing. Wiesbaden, Bahnhofstr. 16.

Rasir-, Frisir- und Haarschneide-Salon.

Anfertigung aller Haar-Arbeiten. Nur beste Arbeit bei billigsten Preisen.

Otto Heyn, Friseur, Saalgasse 3.

Haare werden angekauft.

Geliebt, gebohrt, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steinmetz, Kunstschneidende aller Art, feinstes Erzeug. (Vorziehen feuerfest, im Wasser haltbar.) Meinen gründlich gereinigt. Uhlmann, Luisenplatz 2.

Gelegenheit!

Ein Tapezierer sucht Arbeit im Privat. Adresse: Römerberg 80, 1. Etage.

Perfekte erfahrene Schneiderin empfiehlt sich in u. aus. d. Hause d. schnell. u. billiger D.; ist Sprachkundin. Näh. im Tagbl.-Verlag. Em

Phrenologin

Vanagasse 5, 1. im Vorderhaus.

Stellen. Kauf.

und entl. Beamten wird unentgeltlich gut Verd. evtl. höhere Existenz nachgew. Offerten unter N. S. 2763 an D. Franz, Mainz. P 80

Wer durch Suggestion

persönliche oder geschäftliche Erfolge erzielen will, fordere kostenfreie Aufklärung. P 9 Reform, Dambura, Adenstraße 8.

Zwei schöne Villen

in bester Lage hier sind für 60,000 und 105,000 Mk. zu verkaufen. Offerten erb. unt. K. N. 26 hauptpostlagernd hier.

Schöne Villa

in Wiesbaden, schön gelegen, mit hübschem Garten, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbitten zu senden u. M. K. 64 hauptpostlagernd hier.

Schönes Geschäftshaus

in bester Geschäftslage Wiesbadens (Eckhaus in der Altstadt) ist zum Preise von 110,000 Mk. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten unter M. D. 222 hauptpostlagernd hier.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wundervoller Fernsicht über Park, Stadt und Lössen, an drei Straßen gelegen, mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, auf Kolonnade ausgekatteter, außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibüle, gedeckte Wagenfabrik, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., electr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm ausgestattet. Der große schattige Garten ist kunstvoll angelegt. —

Villa Weinbergstraße 8, Thalfseite, mit wundervoller Fernsicht über Nerothol, Wald, Stadt und Rhein, 9 hochelegante Zimmer, doppelte Unterfütterung und sehr viele Nebenräume. Näh. Michelsberg 6.

Kent. Haus zwischen Adolfsallee u. Nicolasthr. mit Taborfahrt, Hof u. Garten, f. gewerbli. Zweck, bel. f. Installateur, Tapezierer, Schreiner etc. geeignet, wegzunehmen zu verkaufen. Offerten unter M. G. 15 hauptpostlagernd erbeten.

Achtung!

Für Kaufleute, für Speculanten, für Kapitalisten

ist Gelegenheit geboten, ein neues Haus in bester Geschäftslage preiswerth zu erwerben. Alles dauernd vermietet. Vermittlung nicht erwünscht. Nur Selbstreflektanten erhalten Auskunft. Gef. Off. u. Ch. N. 126 a. d. Tagblatt-Verlag erbeten.

Schön gelegenes Gut,

160 Morgen groß, m. gut. Gebäuden und Inventar, 400 Obstbäume etc. jgl. umständehalber zu verkaufen. Gute 2. Hypoth. werden in Zahlung genommen. Off. u. U. 119 a. d. Tagbl.-Verl.

Immobilien.

Eine Villa zum Alleinbewohnen, 8 Zimmer mit Zubehör, nicht hoch gelegen, zum Preise von 50-55,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten u. W. 126 an den Tagbl.-Verlag.

Villa

zu kaufen gesucht in schöner Lage, Nähe der Elektrischen, 7-8 Zimmer und Zubehör, im Preise von 52,000 Mk. Dobe Anzahlung. Off. unter D. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Friseurgeschäft, ohne Konkurrenz, mit fester Kundschaft, billig zu verk. Off. u. E. 127 a. d. Tagbl.-Verlag.

Seltener Gelegenheitskauf!

18-Jahr. g. englische Remontoir-Uhr, 8 Edel, sehr stark und gutes Werk, 14-Jahr. g. Repetition Chronograph, 8 Edel, sehr stark u. extra groß, auch einige Brillantgegenstände, Alles sehr billig abzugeben. Frank, Schwalbacherstraße 87.

Se. rote Blüthgarbinette (1 Sopha, 6 Stühle), eine feine tadellose Infanterie-Uniform, 1 guter Gummi-Gorrienschlauch, 20 K. fein. Einmachstricke sehr billig zu verkaufen Rauenthalstraße 14. 1 r.

Ein fünfarmiger Gasleuchter, 1 Schaufenster-Beleuchtung, 1 Kuchengeschloß, 1 verstellbarer Patentfisch, 1 photograph. Apparat (Stereoskop), 1 Bettstatt sehr billig zu verkaufen Adolfsallee 18, Part.

Für Frisire.

Gebrauchter Trocken-Apparat billig abzugeben Moritzstraße 2.

Eine Geige

aus dem 16. Jahrhundert zu verkaufen. Näh. Reiner No. 17, Kurhaus.

Plakate:
Wohnung zu vermieten auch aufgezogen vorrätig in der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Langgasse 27.

Elegantes Doucart, neu, preisw.

Dohheimerstraße 84. Juppe. Sedantrane 2, 3 r., ist ein eleg. Sportwagen mit Gummir. zu verkaufen.

In lebhaftester Geschäftslage neues

Geschäftshaus, Michelsberg 6, bestehend aus Soulof, Part. u. 1. Stock, mit besond. Trepp. u. Baaren- aufzug verbunden, ev. mit 4-Zimmerwohn., im 2. Stock getrennt, zu vermieten. Näher. daselbst im Baubüro.

Schiersteinerstraße 24 (eh. Bohn. von 3 und 4 Z., Bod. Was u. Klestr., al. ob. f. z. v. N. V.

Kirchgasse 6, 2. St., eine gr. eleg.

6-Zimmer-Wohnung per 1. Juli oder später preiswerth zu verm. 1888

Dohheimerstraße 26, 2 L., Salzküchle frei.

Rienstraße 9, im Laden, 2 gut möbirierte Zimmer zu vermieten.

Sedanstr. 1, 2 St. l., nobel. Zimmer zu verm.

Walramstr. 25, 1 r., erb. f. Mann Kolt u. Vog.

Zimmermannstr. 6, 1 r., 1 a. m. Balkon, z. v. Weg. Salon, Salatz, Bad an d. Straß. Dame oder Herrin sofort zu vm. Nicolasthr. 22, Part.

Haus- u. Küchenmädchen

sofort gesucht Villa Ronbijon, Grabstraße 11.

Unabh. Monatsfrau od. Mädchen für al. od. zum 1. Juni gesucht Fortstraße 10, 1 r.

Junges Mädchen tagsüber sofort gesucht. Näh. Adenstraße 21, Laden.

Gesundes älteres Fräulein,

evang., bisher selbstst., sucht pass. Wirkungskreis. Näh. Leberstraße 11.

Mädchen, im Nähen u. Koch. geübt, f. Besch., auch b. Schneiderin. Näh. Plätherstraße 7, 8 rechts.

Geb. gesundes Fräulein

gel. Alters wünscht sich Pflegebedürftigen zu widmen. Off. u. P. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling gesucht.

Buchbinderei Oth. Kraft, Kirchstraße 36.

Verloren.

Eine kleine Geldtasche mit Kette, bestehend aus Stahl, wurde Sonntag, den 29. Vorm., zwischen 10 u. 11, in den Anlagen des Nerothols verloren. Inhalt ungefähr 28 Mk. Abzugeben auf dem Polizeiamt Friedrichstraße. Finderlohn wird gegeben.

Verloren! Sonntag Nachmittag

6 1/2 Uhr Straßenbahnhaltestelle Brankie rothes Portemonnaie, Inh. 13 Mk. und 2 Stückfahrkarten 2. Cl. Berlin-Wiesbaden u. Hannover-Wiesbaden. Abzug. gegen gute Belohnung Sonnenbergstr. 12.

Verloren.

Freitag Mittag ein schwarzlebernes Handtäschchen an einer Kette in der Wilhelmstraße hängen gelassen. Inhalt unter anderem eine gold. Damenuhr u. Portemonnaie mit Kleingeld. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen a. Belohnung bei d. Polizeidirektion (Saubüreau) abzugeben.

Verloren

bei dem Corso, in der Nähe des Kaiser-Friedrich-Denkmal, ein schwarzer, wollenerbeutel, enthaltend ein Portemonnaie mit 40 Mark in Gold und 1 Mark in Silber. Es wurde gesehen, daß denselben jemand anhub. Gegen Belohnung abzugeben Hermannstraße 2, 1.

Verloren! Damenbroche.

blaue Steine, auf dem Berg Philippberg, Schütberg, alter Friedhof, Panagasse, bis Korbbrunnen. Gegen Belohnung abzugeben Philippbergstraße 45, Part. r.

Verloren

am 25. (vermutlich im Kurgarten) ein goldenes Kettenarmband mit einem goldenen Orea. Gegen a. Belohnung abzugeben Adolfsallee 27, P. (Frau von Alers).

Verloren

am Sonntag Vorm. in der Kapellenstr. ein schwarzlebernes Schutertuch (Wandten). Abzug. Varenstr. 2, 2 l.

Fahrradstiel

mit Kette verloren. Bitte abzugeben bei Monsieur Krick, Häfnerstraße 16.

Zugelassen ein brauner, deutscher Vorsteck-

hund mit weißem linken Fuß. Abzugeben gegen Erst. der Kosten b. Lud. Milian, Kappenberg.

Zwei grüne Papageien

(Zw. paradies) sind fortgeritten. Wiederbringer erhält Belohn. Adolfsallee 29, 1 r.

Prophet.

„Verglichen Grub zum Sonntag.“ — Suchte Dich heute Kurpark — nachdem wir uns trafen. — Schwelger amüßert sich über unsere großen Fortschritte. — Durch Dich trotzdem glücklich. „Sirene.“

Gr. h. bl. Anz.

War begrüßt. Sie m. a. Sonnab. n. i. Kurh., ist d. i. schwer?

Dieb!

Laß n. all. frau. verg., wir dürf. u. n. im. gegl. erg. Deine Gb. son. w. a. m. i. dar. Du m. n. im. f. traur. i. i. vñ. Dich f. g. tu. all. w. D. willst. Anng. Grüne.

Wir we. beob., beschl. m. Scheu, M. me. lä. blei. Weist D. lei. and. Rath? Da f. Be., b. i. bei Dir. Hgl. Gr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 30. Mai.
Abonnements-Konzerte
 des städtischen Kur-Orchesters.
 Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Jrmer.

Nachmittags 4 Uhr:
 1. Ouvertüre zu „Waldmeister“ Job. Strauss.
 2. Zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“ Rubinstein.
 a) Pelerin et Fantasia,
 b) Toréador et Andalouse.

Abends 8 Uhr:
 1. Kriegermarsch der Priester aus „Athalie“ Mendelssohn.
 2. Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
 3. Kugawiak, polnischer Nationaltanz H. Wieniawski.
 4. Santa no'ra, Méditation Orlando.
 5. Balletmusik a. „Die Camisarden“ Langert.
 Solo-Violine: Herr Konz. v. d. Voort.
 Solo-Violoncell: Herr Eichhorn.
 6. Ouvertüre zu „Robespierre“ Litloff.
 7. Recitativ und Arie aus „Luisa de Montfort“ Bergson.
 Clarinette-Solo: Herr Seibel.
 8. Wotans Abschied von Brünhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“ Wagner.

Shampooiren,
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur.
Eleganter Damen-Salon.
 Frisiren in und außer dem Hause.
H. Giersch, Goldgasse 18
 Ecke Sanaagasse.

Codes-Anzeige.
 Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß am 29. d. M. unser innigstgeliebtes Kind,
Fritz,
 im Alter von 9 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden verschieden ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Fam. **Albert Windmiller.**

Gestern Nacht verschied nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute fürsorgliche Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Caroline Denz,

geb. Friedrich,
 im 88. Lebensjahre.
 Um stille Teilnahme bitten
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Denz, Eiswerkbesitzer.
Adolf Denz, } Kinder.
Karl Denz, }

Raubach, Wiesbaden, Naurod, den 30. Mai 1904.
 Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 6 Uhr, vom Sterbehause, **Sippelmühle,** aus statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem mich so unerwartet schwer betroffenen Verluste meines so früh dahingeshiedenen, innigstgeliebten, untergehlischen Vatten, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Kellermeisters Adolf Untelbach,

für die zahlreiche Theilnahme zu seiner letzten Ruhestätte, sowie dem „Küferverein Wiesbaden“ für die Stellung der Trauermusik und für den ergreifenden Grabgesang des Männergesangsvereins „Union“, ganz besonders dem Herrn Wolf, Geschäftsführer der Firma Simon & Co. hier, für den so ergreifenden ruhmvollen Nachruf am Grabe und für die überaus reichen, schönen Blumen Spenden sage meinen tiefgefühltesten aufrichtigsten Dank.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Franziska Untelbach und Kinder.

Heute Morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unser unvergeßlicher, lieber, guter Onkel, Bruder und Schwager,

Herr Theodor Ballerstedt,

Kentner,
 im 77. Lebensjahre.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Mendk.

Wiesbaden, den 29. Mai 1904.

Auf Wunsch des Verstorbenen findet Feuerbestattung in **Mainz** statt; dieselbe ist auf Mittwoch, den 1. Juni d. J., Nachmittags um 8 Uhr festgesetzt.



Statt jeder besonderen Mitteilung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treue, fürsorgliche Mutter, Tochter, Schwiegermutter und Großmutter.

Frau Adeline Jung, geb. Koenig.

in beinahe vollendetem 51. Lebensjahre nach kurzem Krankenlager, wohlverstanden mit den Tröstungen der hl. Kirche, zu sich zu rufen.
 Um stille Teilnahme bitten

Louis Koenig.
 Elisabeth Weiler, geb. Jung, Bangkok.
 Maria Jung.
 Luis Weiler, Bauinspektor, Bangkok.
 Dr. Paul Lensir, Tübingen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag, 31. Mai, 10 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstr. 44, III, statt und die feierlichen Exequien Mittwoch, 9.15, in der Bonifatiuskirche.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein teurer Mann, der

Königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef
im Füsilier-Regiment von Gersdorff

Max Heymons,

im 41. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martha Heymons,
geb. Pohlmann.

Wiesbaden, den 28. Mai 1904.

Alexandrastrasse 5.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 31. Mai 1904, Nachmittags um 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 16. Mai: dem Spenglergehülfen Wilhelm Biederstein e. S., Wilhelm Karl. 17. Mai: dem Gärtner Heinrich Blum e. L., Julie Sophie. 21. Mai: dem Mineralwasserfabrikanten Heinrich Schmitz e. L., Emma Mina; dem Ingenieur Alfred Raddermann e. L., Käthe Sophie. 22. Mai: dem Kaufmann Eduard Kuppel e. L., Apollonia Julia; dem Herrschneidergehülfen Christian Kern e. S., Heinrich; dem Schlossergehülfen Georg Mohr e. S., Georg; dem Herrschneider Christian Dörner e. S., Ludwig Franz Karl; dem Arbeiter bei dem hies. Wasser- und Gaswerk Karl Gruber e. L., Auguste Dora. 23. Mai: dem Tagelöhner Friedrich Koffel e. S., Friedrich Georg; dem Fuhrmann Josef Dyer e. L., Vertha Elisabeth; dem Restaurateur Christian Klauer e. S., Josef Franz Christian. 24. Mai: dem Eisenbahnhilfsbremser Paul Erner e. L., Elisabeth Marie Luise; dem Schuhmacher Karl Diefenbach e. L., Elisabeth Margaretha Augustia; dem verstorbenen Bierbrauer Simon Stumpf e. S., Werner Simon; dem Victualienhändler Karl Schmidt e. S., Rudolf Richard. 25. Mai: dem Krankenwärter Peter Löbler e. L., Klara Katharina; dem Schreinergehülfen Karl Walser e. L., Mathilde; dem Lackiergehülfen Heinrich Vetter e. S., Julius. 26. Mai: dem Kaufmann Friedrich Geßner e. L., Anne-Liese Lotte; dem Weber Josef Böw e. L., Anna Helena Margaretha. 27. Mai: dem Spenglergehülfen Julius Strobel e. S., Josef Anton Johann; dem Installateurgehülfen Hermann Kubbe e. S., Paul Willi.

Aufgebeten. Oberkellner Karl Friedrich Haug hier mit Emilie Anna Schoppy zu Dessau. Monteur Josef Gräßner zu Niederwalluf mit Elisabeth Führer daselbst. Praktik. Arzt Dr. med. Albert Stein hier mit Elise Winter hier. Schlosser Balthasar Big zu Kolbeim mit Theresia Hilshol daselbst. Polsterer Johann Benz hier mit Anna Spiek hier. Bäckergehülfe Ernst Braasch hier mit Vertha Kessler hier. Kaufmann Eduard Marx hier mit Edith Landmann zu Mannheim. Schneidergehülfe Karl Philipp Wilhelm Weg hier mit Pauline Christine Stern zu Medenbach. Oberkellner Heinrich Britting zu Dieblich mit Josefina Heymann hier. Arbeiter Albert Emil Alfred Herrmann zu Brandenburg mit Juliane Anna Mathys, geb. Raifchos, das.

Verheiratet. Schreinergehülfe Walter Röhner zu Rumpenheim mit Marie Uriele hier. Sattler Josef Bache hier mit Elisabeth Riehm hier. Gärtner August Müller hier mit Elisabeth hier. Friseur Adolf Schnell hier mit Margarethe Kopp hier. Herrschaftsdienner Gottlieb Wager hier mit Karoline Kraus hier. Bahnarbeiter Georg Sommer hier mit Luise Wabl hier. Maler Jakob Schulz hier mit Elisabeth Glöb hier. Dekorationsmaler Karl Roth hier mit Frida Kempf hier.

Gestorben. 25. Mai: Marie Margaretha, geb. Sommer, Wittwe des Tagelöhners Philipp Weh, 67 J. 27. Mai: Kellermeister Adolf Untelbach, 48 J.; Tagelöhner Josef Jod, 63 J.; Mathilde, geb. Weyer, Wittwe des Commerzienraths Adolph, 71 J.; Anna, geb. Kühn, Ehefrau des Rentmeisters Philipp Dormann, 69 J.